

Nr. 60. Hirschberg, Donnerstag den 25 Mai 1871.

Politische Uebersicht.

Welche Hoffnungen man auch auf den Heldenmuth des Bataillons der „Amazonen der Kommune"*) in **Paris** gesetzt haben mag, es scheint dessen Beispiel keinen ersprieß-lichen Einfluß auf die Insurgenten gemacht zu haben, da während der schließlichen Formalitäten des Friedens in Frankfurt a. M. die Versailler Truppen die Ringmauer der „heiligen Stadt" durchbrachen und in das Innere von Paris drangen, ein Ereigniß, welches schon längst erwartet wurde und die Anführer der Insurrection veranlaßte, das Hasenpanier des vorsichtigen Herrn Rochefort nachzuahmen und vom Schauplatze ihrer Heldenthaten zu — verduften. Von den Mitgliedern der Kommune, die ihr edles Selbst bereits in Sicherheit brachten, sind — außer Rochefort, der bekanntlich in Meaux verhaftet und nach Versailles gebracht wurde, — Pyat und Grousset zu nennen.

Welche Scenen sich nun in der „Stadt aller Städte" abspielen werden, muß abgewartet werden. Jedenfalls wird das Schicksal, welches die überwältigten und zurückgeblie-benen Insurgenten und ihre Häuptlinge zu erwarten haben, ein schlimmes sein, da Thiers gewillt ist, die Gesetze mit aller Strenge zu handhaben, welche ein Belagerungszustand mit sich bringt. Indessen spricht man wiederholt von einer bonapartistischen Verschwörung, welche nach Wieder-herstellung der Ordnung zum Ausbruch kommen soll. Im Kanton Pirmasens sollen sich bonapartistische Agenten herumtreiben, die für den Exkaiser Napoleon anwerben und für den Mann 600 Francs Handgeld bieten. Weil eben an eine Einigkeit in Frankreich nicht zu denken ist, so müssen sich die Franzosen einige Jahre lang auf wieder-holt neue Kämpfe gefaßt machen, deren Keim nur leider zu zeugungsfähig in den Legitimisten, Orleanisten, Bona-partisten, den blauen und rothen Republikanern vorhanden ist und die — jede für sich — die Principien ihrer Staatsform geltend zu machen nicht unterlassen werden. Zwar wird zuversichtlich die gegenwärtige Schreckensherr-schaft ihr baldiges Ende erreichen. Aber diesem Bürger-kriege werden andere folgen und Deutschland nöthigen, Gewehr bei Fuß an den Grenzen des unglücklichen fran-zösischen Landes noch lange eine abwartende Stellung zu nehmen.

In **Wien** hat vorgestern die Eröffnung der Reichsdele-gation stattgefunden und wurde v. Schmerling zum Prä-sidenten gewählt, während Graf Beust der Versammlung die Voranschläge des Staatshaushalts, sowie das Rothbuch vorlegte.

Die **rumänischen** Zustände und die Nachrichten darüber lauten recht befriedigend. Die Deputirtenwahlen sind für die Regierung günstig ausgefallen. Am Montage, den 22. Mai, am Jahrestage der Thronbesteigung des Fürsten Karl, wurde in Bukarest ein großes Volksfest gefeiert, an welchem die Bevölkerung sich lebhaft betheiligte. Der Fürst erhielt aus allen Theilen des Landes Ergebenheitstelegramme und einen eigenhändigen Ferman des Sultans, in welchem das Streben des Fürsten nach Konsolidirung der Zustände Rumäniens und nach Aufrechthaltung der vertragsmäßigen Pflichten wohlwollend anerkannt wird.

Sämmtliche Parteien der **italienischen** Deputirtenkam-mer halten in Anwesenheit des Finanzministers mehrfach Versammlungen ab, um ein Einverständniß über die zur Deckung des Defizits zu ergreifenden Maßregeln anzu-bahnen. — Die Journale sprechen die Hoffnung aus, man werde mit allen Mitteln einer Kabinetskrisis vorbeugen.

*) Vor Kurzem wurde auch Revue über das Weiber-Bataillon im Hofe der Tuilerien abgehalten; zwei höhere Offiziere nebst einem Delegirten des Stadthauses waren zu dem absonderlichen Feste erschienen, wo 2500 „Troupières" unter weiblichen Chefs in blauer Jacke, Käppi mit Federbusch und rother Cocarde aufzogen. Die Hauptsache ist, daß diese „Bürgerinnen-Soldaten" täglich 1½ Frcs. nebst Lebensmitteln beziehen. Da die Commune befohlen hat, daß die Polizei alle öffentlichen Frauenzimmer verhaften soll, so stand zu erwarten, daß dieses Amazonen-Bataillon bald zu Divisionen angeschwollen sein würde, wenn nicht mittlerweile die Regierungstruppen eine Aenderung der Pariser Zustände herbeigeführt hätten. A. d. Rd.

Das auswärtige Amt in **London** veröffentlicht den nunmehr ratifizirten Vertrag bezüglich der Pontusfrage. — Das Unterhaus hat den Hauptparagraphen von dem Gesetzentwurfe über die Heeresreform, welche den Stellenkauf abschafft, mit 208 gegen 169 Stimmen angenommen.

Schließlich theilen wir noch folgendes Telegramm aus **München** vom 23. Mai mit: Zu Pfingsten wird hier eine große Katholikenversammlung stattfinden. Professor Michelis reist heute nach Innsbruck und Graz, wird aber zu der Pfingstversammlung hierher zurückkehren. Stumpf aus Koblenz und andere Theologen werden ebenfalls erwartet.

Hirschberg, 24. Mai. Nachdem das unsinnige, verrückte Verfahren der Pariser Kommune die höchste Staffel erreicht hatte, sah sich die Regierung zu Versailles genöthigt, ihr bisher beliebtes Schonungssystem aufzugeben und den so lange voraus verkündeten Akt eines Hauptangriffes in Scene treten zu lassen, um endlich einmal dem schauderhaftem Bürgerkriege nebst der Pariser Schreckensherrschaft ein Ende zu machen. Nach den letzten Nachrichten haben die Versailler Truppen sich bereits eines großen Theiles der „heiligen Stadt" bemächtigt und dabei, trotz aller Großmäulichkeit von Seiten der Kommunisten, keinen besonders hartnäckigen Widerstand gefunden. Der größte Theil der Regierungstruppen drang durch das Thor St. Cloud, Passy und Auteuil bis zum Triumphbogen und zum Trocadero vor und am Montage suchten gegen 20,000 Mann im Süden durch die Stadt zu gelangen, so daß also im Nordwesten, Westen und Süden die Regierungstruppen in die Stadt gelangten und an beiden Ufern der Seine wichtige Punkte von Paris besetzen. Nach dem schnellen Vorrücken der Regierungstruppen binnen zwei Tagen ist nur dadurch erklärlich, daß die Insurgenten schleunigst das Weite suchten, als sie davon überzeugt waren, daß der Spaß aufhöre und mit der Einnahme von Paris Ernst gemacht würde. Ob und wie weit der Barrikadenkampf im Innern von Paris fortgeführt werden wird, oder vielleicht gar schon beendet worden ist, müssen wir von den nächsten Nachrichten erwarten, während allem Anschein nach die Herrn Kommunisten es gerathener finden, die angedrohte Sprengung der Stadt in die Luft zu unterlassen. Dagegen haben es schon mehrere Herren der rothen Regierung für das Beste erachtet — zu verschwinden und an Nachfolgern dürfte es ihnen kaum fehlen. Die augenblickliche Situation in Paris ist überhaupt der Art, daß ein baldiges Ende dieses blutigen Dramas erwartet werden kann.

Aus „W. T. B." lassen wir hier noch folgende Meldungen drucken.

Versailles, 22. Mai, 2 Uhr Nachmittags. Die diesseitigen Truppen haben den neuen Opernplatz auf dem Boulevard Madeleine besetzt. Das Hauptquartier des General Cissey befindet sich in der Militärschule. Um 12 1/2 Uhr Nachmittags fand in der Reitbahn des Generalstabs-Gebäudes, nahe bei der Esplanade des Invalides, eine große Explosion statt, welche eine Feuersbrunst zur F[...] hatte.

Heute Morgen wurde lebhaftes Kanonenfeuer vernom[...]men, welches gegen die am Triumphbogen befindlichen B[...]rikaden gerichtet zu sein schien. Heut Nacht haben Truppen das Schloß La Muette in Passy genommen [...] 600 Gefangene gemacht. 400 Gefangene, worunter [...] wurden heute Morgen nach Versailles gebracht.

Abends 9 Uhr. Die diesseitigen Truppen rücken [...]mälig immer weiter in Paris vor; dieselben haben den Ba[...]hof von Montparnasse nach leichtem Gefecht besetzt. [...] Föderirten haben eine Batterie auf der Tuillerienterrasse [...]richtet, welche die elysäischen Felder bestreicht, diese P[...]tion ist jedoch durch General Clinchant umgangen word[...] Man hofft, daß der Widerstand nicht von langer Da[...] sein wird. Es sind bereits 8000 bis 10,000 Gefange[...] gemacht worden. Verschiedene Maires reisen heut [...] hier nach Paris ab, um sich wieder auf ihre Posten [...] begeben. Niemand darf Paris während einiger Tage [...]treten oder verlassen, bis die Rädelsführer der Insurgent[...] verhaftet sind.

St. Denis, 23. Mai. Die Isolirung von Par[...] im Norden und Osten ist jetzt vollständig. Heute fr[...] war eine furchtbare Kanonade in der Richtung von Mo[...]martre her vernehmbar. Infanterie-Kolonnen der Versail[...] haben Saint Ouen besetzt.

Deutschland. Berlin, 20. Mai. (Reichstag.) D[...] Präsident theilt ein dem Reichstage aus dem Staate Il[...]nois zugegangenes Schreiben mit, worin das Haus v[...] der daselbst von den Deutschen veranstalteten Friedensfe[...] in Kenntniß gesetzt wird. Es folgt hierauf die zweite B[...]rathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Vereinigu[...] Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche. Im La[...] der Debatte ergreift Delbrück das Wort und erklärt, [...] Regierung beabsichtige keineswegs mit den bestehenden I[...]stitutionen Elsaß-Lothringens tabula rasa zu mach[...] Im Uebrigen wolle er nur 2 Punkte berühren. Es w[...] allerdings sehr einfach und bequem gewesen, aus El[...] einen selbstständigen Staat zu machen, oder Elsaß an ein[...] anderen Staat zu annectiren, jedoch fehlte es an eine[...] Staate, welcher diese Annexion für sich wünschte. W[...] die Bildung eines selbstständigen Bundestages betreffe, sei er der Ansicht, daß die Einfügung Elsaß-Lothringe[...] ins Deutsche Reich geschehen könnte, ohne eine Bresche [...] die Reichsverfassung zu legen, oder die berechtigten A[...]sprüche Elsaß-Lothringens zu schädigen. Die Reichs-V[...]fassung lasse es sehr gut zu, daß bestimmte Reichs-Org[...] für Elsaß-Lothringen das Gesetzgebungsrecht ausübten; [...] Stellung des Bundesrathes werde dadurch nicht alter[...] ebenso sei die Stellung des Kaisers gegenüber den ne[...] Provinzen eine solche, welche der Reichsverfassung wid[...]spreche. Kryger (Hadersleben) verliest hierauf eine Re[...] welche auf der Tribüne unverständlich bleibt; dieselbe sch[...]

gen den Anschluß Elsaß-Lothringens zu protestiren, weil durch das Selbstbestimmungsrecht der Bewohner jener ndestheile verletzt werde. Niegolewski erklärt Namens r Polen, daß dieselben sich der Abstimmung enthalten ürden und motivirt dies mit der nationalen Stellung der olen. Hierauf wird die Diskussion geschlossen. § 1 nd nach der Regierungsvorlage angenommen. Dagegen mten Sonnemann und Schraps. Vor der Abstimmung fernten sich die Polen und Kryger. Die Sitzung wurde nächst vertagt.

22. Mai. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung namentlicher Abstimmung den Gesetzentwurf über die ämienpapiere mit 133 gegen 119 Stimmen angenom-n. — Die zweite Berathung über den Gesetzentwurf glich Elsaß-Lothringens wird fortgesetzt. Zu § 2, der u. A. bestimmt, daß die deutsche Reichsverfassung Elsaß-Lothringen am 1. Jan. 1873 in Kraft tritt, einzelne eile der Verfassung aber durch Verordnung des Kaisers Zustimmung des Bundesrathes schon früher eingeführt rden können, beantragt Duncker: statt 1873 zu setzen 872, statt „durch Verordnung des Kaisers mit Zustim-ung des Bundesrathes“ zu setzen „durch Reichsgesetz“. elbrück erklärt sich gegen beide Amendements; er betont, die Annahme derselben in den Augen der verbündeten gierungen der Verwerfung der Vorlage gleichkomme. Vorlage bezwecke, die Regierung in die Lage zu setzen, Organisation Elsaß-Lothringens bis zu einem gewissen nkte durchzuführen; dazu sei der Termin bis 1872 zu , weil bis dahin die Durchführung einer planmäßigen ganisation unmöglich wäre. Das zweite Amendement langend, so sei eine theilweise Einführung der Verfassung Verordnungswege unerläßlich. Nach längerer Diskussion § 2 nach Ablehnung der Anträge Duncker's in der ssung der Kommission angenommen.

Zu § 3 hat Frhr. v. Stauffenberg an Stelle des inea 2 folgende Fassung beantragt: Bis zum Eintritt Wirksamkeit der Reichsverfassung ist der Kaiser bei der sübung der Gesetzgebung an die Zustimmung des Bun-raths und bei Gesetzen, welche Elsaß-Lothringen mit leihen oder Garantien belasten, auch an die Zustimmung s Reichstags gebunden. Wigard beantragt, hinter § 3 en neuen Paragraphen einzuschalten, wonach es zum laß von Gesetzen während der Uebergangsperiode des gängigen Gutachtens einer gewählten Landesvertretung darf. Delbrück hält den Antrag Stauffenbergs für un-nehmbar, da der Fall eintreten könnte, daß möglichst nell eine Anleihe zu contrahiren wäre. Er erinnert an allseitig gewünschte Errichtung der Universität Straß-g, wozu die Mittel wahrscheinlich durch eine Anleihe fzubringen sein werden, da dieselben aus den laufenden nahmen nicht zu decken seien. Delbrück spricht sich so-n gegen den Antrag Wigard aus, da die verbündeten gierungen, wie schon aus den Motiven hervorgehe, ohne-s beabsichtigten, bei administrativen Maßregeln die Mit-wirkung angesehener Einwohner Elsaß-Lothringens in An-spruch zu nehmen. Bei der Abstimmung wir § 3 in der Fassung der Kommission mit dem Abänderungs-Antrag Stauffenbergs unter Ablehnung aller übrigen Amendements, § 4 ohne Debatte angenommen, und damit die zweite Be-rathung des Gesetzes erledigt.

— Nachdem schon bei den Münchener Besprechungen vom September 1870 der königlich würtembergische Bevoll-mächtigte die Gewährung eines Ersatzes für Reisekosten an die Reichstagsabgeordneten in Anregnng gebracht hatte, hat neuerdings, wie die „Augs. Allg. Ztg.“ in einer auch vom „würtembergischen Staatsanzeiger“ übernommenen offiziösen Note mittheilt, die königlich würtembergische Staatseisenbahn-verwaltung bei der geschäftsführenden Direction des Deut-schen Eisenbahnvereins (Direction der Berlin-Anhalt'schen Bahn in Berlin) den Antrag eingebracht, den Mitgliedern des Reichstages Legitimationskarten zu verschaffen zu freier Fahrt in allen fahrplanmäßigen Zügen sämmtlicher Bahnen des Deutschen Reichs während der Dauer jeder Session.

— Es steht jetzt zweifellos fest, daß das Garde-Corps vom 7. Juni ab in die Umgegend von Berlin einrückt; die Potsdamer Garnison, welche zuerst kommt, wird am 7., 8. und 9. eintreffen. Der Fahrplan ist bereits defi-tiv festgestellt. Der Einzug, leider nur von Gardetruppen, soll dann am 16. oder 18. Juni stattfinden. Das Füsi-lier-Bataillon des 1. Garderegiments zu Fuß wird direct nach Berlin befördert werden, um die Ehrenwache bei dem in diesen Tagen hier anwesenden Kaiser von Rußland zu übernehmen.

23. Mai. Seitens des Kriegs-Ministeriums ist der „Schles. Ztg.“ nach genehmigt worden, daß denjenigen jun-gen Leuten, welche vor Beginn des militärpflichtigen Alters, resp. vor Ablauf des ihnen zum einjährigen Dienst gewähr-ten Ausstandes, bei Ausbruch des letzten Krieges freiwillig bei der Infanterie eingetreten, aber auf Grund der Kabi-netsordre vom 4. März d. J. wieder entlassen sind, sobald sie es wünschen, die gezahlten Kosten für Equipirung zurück-erstattet werden dürfen, wenn sie bei guter Führung im Stande sind, ihre Mittellosigkeit nachzuweisen.

— Ein Erkenntniß des Obertribunals vom 23. März 1871 lautet: Die Verletzung einer von der zuständigen Behörde zur Abwehr der Rinderpest angeordneten „abso-luten Absperre“ ist selbst dann, wenn sie nicht durch mili-tärische Wachen, sondern in anderer Weise zur Ausführung gebracht ist, strafbar.

— Von Seiten des Ministeriums des Innern ist unter Zustimmung des Kultusministers ein Formular für die Er-hebungen der Uebertritte von der katholischen zur evange-lischen Kirche aufgestellt und der statistischen Central-Kom-mission zur gutachtlichen Berathung und Beschlußfassung überwiesen worden.

— Eine Deputation der „Evangelischen Alliance“ will der „Vossischen Zeitung“ zufolge im Monat Juni d. J. die Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Deutschland

benutzen, um demselben die Glaubensfreiheit der lutherischen Gemeinden in den Ostsee-Provinzen an's Herz zu legen. Als ein hervorragender Vertreter der Verbindung bei diesem Versuche wird der Graf v. Egloffstein auf Arklitten genannt.

— Die ordentliche General-Versammlung der Gustav-Adolf-Vereine in der Provinz Brandenburg findet in diesem Jahre, wie uns von dem Hauptvereins-Vorstande mitgetheilt wird, zu Züllichau am 21. und 22. Juni statt.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Die ratifizirten Friedensverträge sind gestern in einer von 3—5 Uhr andauernden Konferenz zwischen dem Fürsten Bismarck einerseits und den Herren Jules Favre und Pouyer-Quertier andererseits im „Schwan“ Hotel ausgewechselt worden. Gleichwohl hat letzte Nacht von 10 bis 2 Uhr noch eine zweite Konferenz stattgefunden; eine weitere wird heute im Laufe des Tages und — je nach Ausfall der heute erwarteten Antworten auf die nach Berlin und Versailles abgegangenen Depeschen — eine dritte morgen abgehalten werden. Viele Privathäuser, namentlich auch der Zeil, haben im Hinblick auf den gestern vollzogenen Friedensakt geflaggt.

Am 21. fand eine weitere Konferenz von 12 bis 3 Uhr Nachmittags statt, nach welcher Herr Pouyer-Quertier abreiste. Ferner meldet das „W. T. B.“ vom heutigen Datum: 22. Mai. Fürst Bismarck und Jules Favre sind heute Morgen 8 Uhr von hier abgereist. Dieselben hatten gestern Abend noch eine mehrstündige Konferenz.

Oesterreich. Wien, 22. Mai. Das Rothbuch wird den Delegationen in ihrer heutigen Sitzung vorgelegt werden. Dasselbe enthält 105 Aktenstücke und umfaßt, indem es auf die Genesis der Londoner Konferenz zurückgreift, den Zeitraum vom November v. J. bis April d. J. Von diesen Aktenstücken beziehen sich 58 auf die Revision des Pariser Vertrages von 1856, 25 auf die Donaufrage, 10 auf die Frage der Anerkennung der französischen Republik, 5 auf die Angelegenheit der Donaufürstenthümer und 5 auf die Frage der Revision des Seerechtes. Ein Anhang enthält das Sitzungsprotokoll der Londoner Konferenz und den Text des Vertrages vom 13. März 1871.

— Im Voranschlage für das Ministerium des Aeußern sind die Gesandtschaften in Karlsruhe und Darmstadt ganz aufgehoben, für Dresden und Stuttgart sind blos Residentenposten angesetzt. Die Gesandtschaft in München soll unverändert bleiben. Freiherr v. Münch-Bellinghausen (Friedrich Halm) ist heute Morgen gestorben.

— In Gratz spielt sich jetzt ein recht heiterer Competenzconflict ab. Nachdem nämlich das Universitäts-Rectorat kürzlich eine Versammlung der Studenten, welche eine Adresse an Döllinger berathen wollten, in den Universitätsräumen verboten hatte, meldete das Comité bei der Statthalterei eine Versammlung für Sonnabend, 21. d. M., in einem Gasthauslocal kraft des Versammlungsrechtes. Die Statthalterei bewilligte die Versammlung nicht und verwies das Comité an das Rectorat zurück, dem nach dem Universitätsgesetz von 1849 die Bewilligung allein zusteht. Hiergegen erklärte sich das Rectorat gleichfalls incompetent, weil es sich um eine Versammlung außerhalb der Universitätsräume handle, und verwies das Comité wieder an die Statthalterei, deren Entscheidung man nunmehr in ziemlicher Aufregung erwartet.

Frankreich. Paris, 18. Mai. Nachdem die Vendomesäule gefallen ist, bleibt der Rache des Volkes nur noch eine Aufgabe. Die Asche des großen Mörders Napoleon ist im Invalidendome beigesetzt; sie muß herausgenommen und in das Grab Traupmann's eingescharrt werden. Diesen Vorschlag macht Felix Pyat im „Vengeur“. — In hiesigen Blättern fordert der Bürger Joseph zur Bildung einer Freiwilligenschaar von 1000 bis 1200 Mann auf, welche Tyrannenmörder heißen und sich der Aufgabe widmen sollen, „mit allen möglichen Mitteln und gleichviel in welchem Lande bis zum letzten Sprößling jene königlichen und kaiserlichen Geschlechter auszurotten, die über Frankreich so viel Unheil gebracht haben.“ Weniger blutdürstig ist ein Pariser Herr, welcher einen Preis von 200,000 Fr. für Denjenigen aussetzt, der Herrn Thiers lebendig nach Paris bringt.

— In Yvetot sind am 8. Mai zwei Franzosen, der Bäcker Boivin und der Korbmacher Grandin, durch ein Kriegsgericht verurtheilt und erschossen worden, weil sie zwei preußische Soldaten mit Stöcken überfallen u. verletzt haben. Der Befehlshaber der zweiten Division, General-Lieutenant v. Pritzelwitz, bringt dies in den Blättern von Rouen zur öffentlichen Kenntniß, gleichzeitig als Warnung.

Der „Salut public“ beglückwünscht die Kommune zu dem Beschluß, sofort zu Repressalien gegen die Geiseln zu schreiten. „Der Bürger Amouroux, sagt er, hat verlangt, man müsse mit den Priestern anfangen. Das ist nur gerecht, denn von ihnen kommt doch alles Uebel.“ Die „Verité“ und andere Blätter drücken ihren Abscheu über den Beschluß aus.

Der maratistische „Père Duchesne“ tadelt auf's schärfste die Wahlen für die neue Kriegs-Kommission. Die Leute der Kommune bildeten sich ein, „daß die Geschäfte desto besser gehen müßten, je unfähiger die sind, welche sie leiten.“ Von den neuen Mitgliedern nimmt er nur zwei, Cournet und Urbain aus, welche „keine Elenden“ seien; was die andern fünf, Bergeret, Geresme, Ledroit, Lonclas u. Sicard betrifft, so ist er sehr unglücklich, „die Geschäfte in den Tatzen dieser Adler zu sehen.“

— Der Schwanengesang der am 16. d. M. vom Wohlfahrtsausschuß in Paris unterdrückten „Kommune“ war noch eine derbe Apostrophe an die Gewalthaber. Den Anlaß hierzu gab dem Blatte die bekannte Pulver-Explosion am Marsfelde, die von der Kommune dem Verrathe in die Schuhe geschoben wurde. Dazu bemerkt nun „die Kommune“:

„Es ist hier kein anderer Verrath im Spiele, als die Abgeschmacktheit, die Blödsinnigkeit der Gassenjungen und

Schlingel (polissons et drôles), welche sich der öffentlichen Dienste bemächtigt, von denen sie nicht das Geringste verstanden. In ihren Händen ist die allgemeine Sicherheit zum Hinterhalt geworden, und Wohlfahrt heißt bei ihnen Verlassen oder Vernachlässigung der einfachsten Garantien. Ah! blutige Histrionen, ihr spielt die Kommune von 1793 und die Berg-Convention. Ich, der ich kein Comödiant bin und die Geschichte von ihrer ernsten Seite betrachte, ich will euch sagen, was euch zusteht. Wenn eine Administration in kaum vierzehn Tagen sich durch zwei so tödtliche Niederlagen wie der bei Moulin-Saquet und der gestrigen Explosion überraschen läßt, so muß die Unfähigen der Tod treffen. Forscht danach bei dem Geist von Custine und in den Requisitorien von Robespierre und von Saint-Just. — — — Verantwortlichkeit bis zum Tode. Das ist das wahre 93, das historische, revolutionäre 93, Gründer der Republik, der nationalen Unabhängigkeit und der Pariser Autonomie, sehr verschieden von der verworfenen Parodie, mit welcher ihr die Revolution skandalisirt und entehrt."

„La Kommune" wurde zum Stillschweigen verurtheilt, aber die gegenwärtige Massendesertion der Pariser Machthaber ist ohne Zweifel die interessanteste Illustration zu der Auffassung, welche diese Herren betreffs ihrer Verantwortlichkeit hegen.

— Das Niederwerfen der Vendomesäule war um 35,000 Francs submissionirt worden. Vom 4. Mai an war für den Tag eine Strafe von 500 Francs verabredet worden, und in Folge dessen wurden schließlich nur 29,000 Francs bezahlt.

Metz. Die beiden Gemeinden Ars und Joug-aux-Arches haben bis zum 15. d. in einer Gefahr geschwebt, deren Vorhandensein und Größe Niemand ahnte. Durch den Polizei-Commissar Allipi wurde in der jene beiden Orte verbindenden neuen Moselbrücke die Existenz zweier geladenen Minen constatirt. Dieselben wurden von den aus Metz beorderten Pionnieren entladen und das Pulver wurde in die Mosel gestürzt. Die beiden Minen, von denen die eine sich im zweiten Pfeiler vom rechten Moselufer befindet, enthielten in sieben Tonnen über sieben Centner Pulver. An demselben Tage, an dem die Minen entdeckt wurden, sollten die der englischen Gesellschaft gehörigen, zur Unterstützung der armen Landleute bestimmten Dampfpflüge die Brücke passiren; doch wurde diese gefährliche Passage noch rechtzeitig verhindert.

Großbritannien und Irland. London, 23. Mai. Nach hier eingegangenen Berichten aus Rio de Janeiro vom 3. d. hatte daselbst an diesem Tage die Eröffnung der Kammer stattgefunden. Die Thronrede schlägt auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der Justiz Reformen vor, ebenso bezüglich der Wahlen der Nationalgarde und der militärischen Rekrutirung. In der Rede heißt es ferner, es sei Zeit, über die Sklavenfrage eine Entscheidung zu treffen, die Regierung werde einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf einbringen.

Rumänien. Bukarest, 21. Mai. Auch in den Bauernkollegien hat die Ordnungspartei bei den Wahlen den Sieg davongetragen, so daß die Regierung in der neuen Kammer einer starken Majorität sicher ist.

Lokales und Provinzielles.

*** Wie dem „Liegn. Stadtbl." berichtet worden ist, hat das 5. Armeecorps am 22. Mai den Rückmarsch angetreten. Das General-Kommando des 5. Armee-Corps fährt am 24. und das Königs-Grenadier-Regiment am 25. Mai von Belfort ab. Das 6. Armeecorps rückte, wie Breslauer Blättern unterm 16. Mai gemeldet wird, wieder näher gegen Paris und bezog der Stab an diesem Tage sein früheres Quartier in St. Germain le Corbeil.**

*** Der „Görl. Anz." meldet: Nach den neuesten, anscheinend sichern Nachrichten trifft das 5. Jägerbataillon am 29. Mai in Belfort ein, um von dort aus die Heimkehr per Bahn anzutreten. Es würde sonach am 1. Juni hier erwartet werden können.**

K* Am 11. Juli werden die Mitglieder des zu Breslau versammelten Journalistentags mit ihren Angehörigen hier in Hirschberg eintreffen. Der Vormittag wird hier verbracht und Nachmittags findet ein Diner in Tietze's Hotel zu Hermsdorf u. K. statt. Abends wird nach Breslau zurückgefahren. Bei dem Journalistentag befinden sich viele Süddeutsche.

* Die königlichen Eisenbahn-Direktionen sind jetzt veranlaßt worden, unverzüglich mit der Einrichtung der Personenwagen zur Heizung vorzugehen und dieselbe so zu betreiben, daß mit Eintritt des kommenden Winters eine angemessene Erwärmung sämmtlicher Coupés der Personenzüge möglich wird. Gleichzeitig sind die königlichen Eisenbahn-Kommissariate angewiesen worden, mit Nachdruck dahin zu wirken, daß auch die Privatbahnen von kommendem Winter ab dieselbe Einrichtung treffen.

P Hermsdorf u K., 24. Mai. Der Mai hat uns bis gestern — wie wir schon an seinem ersten Tage befürchteten — richtig keine „Wonne" gespendet. Selten ein Sonnenblick, dagegen desto mehr rauhe Winde, arge Regenschauer und mitunter sogar auch unverschämtes Schneetreiben: das war zeither seine Physiognomie. An einigen Morgen bemerkten wir den neuen Schnee nicht blos auf dem Hochgebirge, sondern selbst auf den niederen Vorbergen bis herab auf kaum 1700 Fuß Seehöhe. Oben auf dem Kamm aber lagern noch so gewaltige Massen, daß an eine Längswanderung über denselben noch nicht zu denken ist. Während in den früheren Jahren doch spätestens zu Pfingsten Herr Sommer den Winter auf der Koppe vertrieb und sein Hospiz eröffnete, hat dies Jahr der Winter einen so hartnäckigen Widerstand entwickelt, daß Sommer besiegt den Rückzug antreten und sich über Krummhübel nach Warmbrunn concentriren mußte. Sommer hatte zwar versucht, eine Bahn durch die Schneemassen zu brechen, aber sein alter, souverainer Herr Bruder Rübezahl ließ durch seinen Riesengebirgs-Kriegs- und Cultusminister Boreas über Nacht wieder zuwehen, was Sommer am Tage geschoren. Dagegen hat Herr Michalleck am Sonnabend die Sturmkoppe mit Sturm und das hohe Rad auf Galgenleitern erklommen, seine „Schneegrubenbaude" glücklich geöffnet und — wie er gestern Abend durch große Freudenfeuer annoncirte — auf den Pfingstbesuch sich vorbereitet. Eine kleine Gesellschaft soll auch in der That schon beschlossen haben, die Tour zu wagen und bei dem freundlichen, gutbedienenden Herrn Michalleck auf den Schneegruben weiße Pfingsten zu feiern. Trotz des zeitherigen schlechten Wetters hat jedoch die Vegetation in den Thälern um Warmbrunn immer noch ziemlich gut sich entwickelt, so daß wir vorläufig noch nicht zu verzweifeln brauchen;

sondern hoffen dürfen, es werde ebensowenig an grünem, saftigem Futter für unsere Pfingstbullen, als an Blüthenpracht und Wiesengrün, an Vögelsang und Alpenglühn, an Waldesduft und — „Riesengebirgs-Gesundheitsluft“ für unsere verehrten Pfingstgäste fehlen, zumal es gestern, am Tage Desiderius, endlich, endlich warm geworden. Der gerechtfertigte Wunsch auf Bestand soll auch nach den neuesten Proklamationen der Sonne kein bloßes pium desiderium bleiben. Sie verspricht vielmehr, auch dem Herrn Urban einmal gründlich einheizen zu wollen. Alle die Groß- und Kleinstädter also, welche sich aus ihrer dumpfen Stubenluft hinaus und nach gemüthlicher Naturkneiperei sehnen, wollen dreist das Bündel schnüren und sich zum Fest in unsere Berge spediren. Wenn Gott will, werden sie sich auch „gotivoll amüsiren.“ In Warmbrunn giebt's Concerte und Eröffnung des Theaters durch unseres braven Herrn Georgi's beliebte Schauspielergesellschaft und auf dem Bolzenschloß und dem vielbesuchten Kynast großer Kirmestrubel mit ungeheurer Heiterkeit, ja sogar mit Ketten-Karoussel-Reiterei und echolustigen Böllerschüssen. Also 'rrrraus aus der Bude und 'rrrran an's Vergnügen!

Schönau. Aus zuverlässigen Nachrichten ersehen wir, daß wieder einem Schönauer für bewiesene Tapferkeit in dem gegenwärtigen Kriege das „eiserne Kreuz“ verliehen worden ist. Es ist dies der älteste Sohn der Wittwe Caroline Siebelt hierselbst, der Gefreite Franz Siebelt der 11. Compagnie des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments No. 10.

[Ein guter Gedanke] Die vandalische Zerstörung der Vendome-Säule hat den Gedanken wachgerufen, aus dem erbeuteten französischen Kanonengut kein Standbild der Victoria oder dergleichen zu formen, sondern Tafeln für alle deutschen Residenzen, Städte, Märkte 2c. bis zum kleinsten Dorf hinab zu fertigen, auf ihnen die Namen der Gefallenen (natürlich immer nur der betreffenden Gegend) einzugraben und dies Denkzeichen auf dem Rath- oder Gemeindehause anzuheften.

I. Schweidnitz. Der Abbruch des Barackenlagers auf dem Artillerie-Stallplatze vor dem Peterstthor, in welchem die gefangenen Franzosen internirt waren, hat im Laufe der vergangenen Woche stattgefunden. Manche Baracke ist für weit über 100 Thlr. zum Abbruch verkauft worden. Am 19. d. Mts. war der Oberpräsident Graf Stollberg, mit dem Landeshauptmann Grafen Pückler hierselbst anwesend und besuchte alle Königlichen und städtischen Gebäude, und ließ sich sämmtliche Beamten vorstellen.

Am 20. d. M. Abends versammelten sich in der Restauration des Herrn Beyer die Väter der Stadt und der hiesige Lehrerverein zu einem solennen Abschiedsdiner, welches zu Ehren des allverehrten, hochgeschätzten Rektor Slawyk, bisher an der hiesigen katholischen, städtischen Knabenschule, veranstaltet wurde. Herr Rektor Slawyk folgt dem ehrenvollen Ruf der Königlichen Regierung als Schulen-Inspektor nach dem Elsaß. Am Diner betheiligten sich nahe zu 70 Personen. Herr Oberbürgermeister Glubrecht brachte den ersten Toast auf den Gefeierten aus, Rektor Gärtner von der evangelischen Bürgerschule, hielt seinem verehrten Kollegen eine begeisterte Ansprache und überreichte im Namen des hiesigen Lehrervereins ein prachtvolles Album, welches die Photographieen sämmtlicher hiesiger Lehrer beider Confessionen enthält. Herr Stadtpfarrer Simon sprach ebenfalls Worte, die den pflichtgetreuen Beamten feierten, den Schluß der Reden bildete der Dank und die herzlichen Abschiedsworte des scheidenden Rektors. Auch waren mehrere sehr hübsche Lieder zur Feier des Abends verfaßt und gesungen. Wie verlautet, reist Herr Rektor Slawyk, den 22. oder 23. nach seinem neuen Berufskreise ab, wir wollen dem hochgeschätzten ferneres Glück seinem edlen segensreichen Streben wünschen.

In diesen Tagen war die Ritterschaft des hiesigen und der umgränzenden Kreise im Ständehause auf der Burgstraße versammelt. Der Oberpräsident und der Landeshauptmann von Schlesien, die Herren Stollberg und Pückler, waren ebenfalls erschienen und wohnten der Versammlung bei, wie verlautet sind neue Mitglieder gewählt worden.

Vermischte Nachrichten.

— Die kleine Selsomina, eine Schwarze, vom Stamme der Niam-Niam und ehemalige Dienerin der verewigten Alexine Tinne, ist von den Verwandten derselben gegen die hohe Summe von 5000 Fr. eingelöst worden. Die Tuareg hatten Selsomina nach Rhat geschleppt. Am 5. Mai d. J. ist dieselbe glücklich nach Tripolis zurückgekehrt und wird nun zum Bruder der Tinne nach England geschickt. Die kleine Niam-Niam ist, wie Herr G. Rohlfs mittheilt, circa 14 Jahr alt.

— (Zur Meß-Statistik Leipzigs.) Nach dem „Lpz. Tagebl.“ sind beim Fremdenbureau des Polizeiamts während der Ostermesse im Ganzen 22,502 Fremde angemeldet worden, und zwar 9608 aus Gasthäusern und 12,834 aus Privatwohnungen, d. i. 2409 mehr als in der Michaelismesse 1870 und 2516 weniger als in der Ostermesse 1870. Anmeldescheine wurden 12,152 ausgefertigt, 1945 mehr als in der Michaelismesse 1870 und 1055 weniger als in der Ostermesse 1870. — In der Ostermesse haben im Ganzen 271 Musikanten und Sänger, so wie 1 Taschenspieler, 1 Nachahmer von Thierstimmen und 1 Bauchrednerin Erlaubniß erhalten, Straßenmusikanten 127 Personen in 15 Parteien, Sänger und Künstler 147 Personen in 42 Parteien. — Vom Rathe hatten 39 Personen zu Schaustellungen, 9 Photographen zu Aufnahmen in Buden, 11 Bolzenschießstandbesitzer, 9 zu Caroussels und Schaukeln, 11 Bergwerksschaukastenbesitzer, 16 Schankbudenbesitzer und 50 Personen zur Aufstellung von Viktualien, Buffets und Kuchenbuden für die diesjährige Ostermesse Erlaubniß erhalten. — Taschendiebstähle sind 29 verübt worden und zwar auf dem Augustusplatz 12, Königsplatz und Roßplatz 10, im Schützenhaus 2, im neuen Theater 3 und innern Stadt 2. Das gestohlene Geld beträgt 1886 Thlr. 14 Ngr. In der letzten Michaelismesse waren 19 derartige Diebstähle verübt und dabei eine Geldsumme von 3400 Thlrn. 4 Ngr. 4 Pf. gestohlen worden.

— Der materielle Schaden der Stadt Paris in Folge der Insurrektion wird von einem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ auf 34 Millionen per Tag, also auf mehr als 2 Milliarden für die abgelaufenen zwei Monate berechnet. Er veranschlagt dabei den Sold von 150,000 Nationalgarden à 2 Frs. mit 300,000 Frs.; den Sold der Frauen und Kinder dieser Garden bei durchschnittlich 50 Cent. pr. Kopf mit 75,000 Fr.; Kriegsauslagen und Munition 500,000 Fr.; Verlust an Arbeitslohn für 300,000 Arbeiter à 6 Fr. mit 1,800,000 Fr., wovon allenfalls die übigen 300,000 Fr. abzuziehen seien, also 1,500,000 Fr.; Verluste der Arbeitgeber 600,000 Fr.; Einbuße der Fabrikanten der sogenannten Pariser Artikel 2½ Mill; allgemeiner Verlust des Handelsstandes 10 Mill.; Einbuße an dem Verkauf von Lebensmitteln in Folge der Auswanderung von 800,000 Individuen 2,400,000 Fr.; Einbuße der Kleiderfabrikation aus dem nämlichen Grunde 2,400,000 Fr.; Verluste in Folge des Ausbleibens von 150,000 Provinzialen und Fremden, deren Einkäufen und sonstigen Ausgaben 9 Mill.; Einbuße von Miethen 2 Mill.; Kosten der Armee von Versailles 3 Millionen. Im Ganzen 34,275,000 Frs.

Harpersdorf. Gestern, den 20. d. M., Nachmittags, hat in Armenruh der größte Junge des Hausbesitzer Bunzel, 8 Jahr alt, den kleinsten, von 5 Jahren, mit einem Gewehr erschossen.

Der Vater der Kinder hat ein geladenes Gewehr dagehabt, wie er angiebt, um einen tollen Hund zu erschießen, es war aber nicht losgegangen, der Vater war in dem Hainwald Holz fällen, die Mutter macht Kartoffelsaamen im Haus unten. Die Knaben haben das Gewehr auf der Kammer doch gefunden, die Mutter hört unten den Knall und eilt darauf auf die Kammer, und findet den kleinen von 5 Jahren durch den Leib geschossen. Der

Arzt, welcher schnell herbeigeholt wurde und die Wunde zunähte, erklärte den Tod des Kindes, welcher eine halbe Stunde später folgte. Der Vater wird sich selbst die Schuld zuschreiben mögen, weil er das ꝛc. Gewehr nicht sorgfältiger aufbewahrt und schußbereit dagelegen hat. Zur Warnung für Viele wieder.

(Eine gefährliche Frau.) Was in Amerika, wo die Wahnsinns-Theorie schon manchem Mörder aus der Klemme geholfen, besonders staunenswerth, ist die Verurtheilung einer Frau zum Tode. Frau Laura D Fair, eine Südländerin, heirathete im jugendlichen Alter von 16 Jahren einen Herrn Stone aus Neworleans. Stone starb im ersten Jahre dieser Ehe und die Wittwe heirathete zum zweiten Male, ehe sie achtzehn zählte. Ihr neuer Gatte verließ sie indeß nach sechs Monaten und die verlassene Frau wanderte nach San Francisco aus, wo sie sich, anscheinend ohne die Formalität einer Scheidung abzuwarten, zum dritten Male mit einem Obersten Fair verehelichte. Ehe zwei Jahre verstrichen, war sie wiederum Wittwe, da sich der Oberst, nicht länger im Stande, die Koketterien und Extravaganzen seiner Frau zu ertragen, eine Kugel durch den Kopf jagte. Die Wittwe etablirte alsdann in Compagnie mit einem Herrn Thompson ein Hotel. Bald darauf brach der Krieg aus und brachte Unfrieden in's Haus. Thompson, ein Föderirter, hing das Sternenbanner aus. Frau Fair zog die Flagge ein, und als ihr Associé sie wieder aufstecken wollte, schoß sie ihn vorsätzlich nieder. Sie wurde des Mordes angeklagt, aber freigesprochen, größtentheils durch die Bemühungen ihres Advokaten, Herrn Crittenden, der, in dem Hotel logirend, sich sterblich in seine Wirthin verliebt hatte. Wie es schien, erwiderte sie seine Zuneigung, obwohl er noch einmal so alt wie sie, verheirathet war und eine starke Familie hatte, und lebte nach ihrer Freisprechung mehrere Jahre mit ihm zusammen. Sie versuchte ihn zu überreden, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und sie zu heirathen. Einmal versprach er dies, hielt aber sein Versprechen nicht, worauf sie ihn verließ und einen vierten Mann nahm. Crittenden war indeß nicht Willens, sie zu verlieren. Er überredete sie, eine Scheidung nachzusuchen, und nachdem der Gatte abgefunden, lebte sie wieder mit Crittenden. Da sich Letzterer noch immer weigerte, seine rechtmäßige Frau zu verstoßen, fanden zwischen Beiden heftige Scenen statt, und während einer derselben erschoß ihn Frau Fair. Ihr Proceß dauerte sechs Wochen und erregte ungeheure Sensation in San Francisco und ganz Californien. Zuerst war sie der Gegenstand des allgemeinen Abscheues, seitdem sie aber von der Jury des Mordes im ersten Grade (worauf der Tod steht) für schuldig befunden, wendete sich die Sympathie des Publikums immer mehr zu ihren Gunsten.

Chronik des Tages.

Verliehen: dem Kreisgerichts-Rath Küngler zu Liegnitz der Rothe Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife und dem Ober-Steuer-Controleur Hauptmann a. D. Radig zu Jauer der Rothe Odler-Orden vierter Classe, sowie dem Schullehrer und Cantor Petran zu Röhrsdorf im Kreise Bolkenhain das Allgemeine Ehrenzeichen.

Ernannt: der Kreis-Wundarzt Dr. Steiner zu Poln. Wartenberg zum Kreis-Physikus des Kreises Wohlau.

[Personal-Chronik.] Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen: Bestätigt die Vocationen für den bisherigen zweiten Lehrer Walter zum Lehrer einer ersten Klasse, für die bisherigen dritten Lehrer Langer, Geisler, Hein, Hentschel, Weiß und Speer zu Lehrern einer zweiteu Klasse der städtischen evangelischen Elementarschuleu in Breslau, für die bisherigen dritten Lehrer Heinze, Kober und Kinner zu Lehrern einer zweiten Klasse an einer städtischen Elementarschule in Breslau, für den Lehrer Krause zum katholischen Schullehrer in Praukau, Kreis Wohlau, für den Lehrer Drücker zum katholischen Schullehrer in Rathau, Kreis Wohlau.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Färbereibesitzers Friedrich Gustav Sturhann in Netzschkau, kgl. sächs. Gerichtsamt, T. 17. Juni; des Kaufm. Karl Hoppe zu Gerdauen, Kreisger. Wehlau, Verw. Justizrath von Schimmelpfennig, T. 8 Juni; des Kaufm. A. Kopcke zu Bartenstein, Verw. Rechtsanwalt Corsepius daselbst, T. 31. Mai; des flüchtigen Handelsmannes Gustav v. Barion zu Meersburg (großh. badisches Amtsgericht), Concursverwalter Kaufm. Freyheit das.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

Zu seinem Erstaunen kehrte August schon nach zwei Tagen zurück, aber in welchem Zustande! – Seine Kleider waren schmutzig und zerrissen und sein Gesicht mit Blut bedeckt. Er war völlig erschöpft und verworren, in unzusammenhängenden Worten erzählte er, daß er in einem Walde angefallen und beraubt worden. Auf die hastigen Fragen des Rathes, ob er seine Angreifer nicht näher beschreiben könne, schüttelte August den Kopf: „Sie waren Beide vermummt und ich war so überrascht, ich hatte gar nicht Zeit, mich zu besinnen. „Auf das weitere Forschen seines Oheims, wo das Verbrechen stattgefunden, gab er noch an, daß er in der Haide gewesen, er habe in einem der daranstoßenden Kaffeehäuser den Abend zugebracht.

Mehr war aus ihm heut nicht herauszubringen. Die Mörder mußten ihn durch einen Schlag auf den Kopf betäubt haben, er schien noch jetzt nicht im vollen Besitz seiner Geisteskräfte zu sein.

Der besorgte Justizrath wollte nach einem Arzt senden, aber August wehrte es hartnäckig ab. „Mein Schädel ist dick genug, er hat schon ganz andere Schläge ausbehalten," sagte er mit der erwachenden Prahlerei eines alten Burschen. Auch das Untersuchen seiner Wunde gestattete der Referendar nicht; er kramte alles Löschpapier aus seinem Papierkorb, tauchte es in Wasser, legte es auf den Kopf, schlang darum noch ein nasses Handtuch und warf sich dann, angekleidet wie er war, auf das Sopha, um bald darauf in einen tiefen Schlaf zu versinken.

„Der Junge macht uns doch fortwährend Kummer," murmelte der Justizrath, als er die Stube verließ. „Und in der Haide ist er angegriffen worden?" grübelte er weiter; „er hat also gar nicht die Hauptstadt verlassen. Wenn ich mich nicht irre, wohnt seine Dame in der Nähe jener übel berüchtigten verlorenen Gegend, und er ist wie ein Nachtfalter dort herumgeflattert, bis er sich richtig die Flügel versengt. Wie konnte auch der alberne Bursche sich dort herumtreiben! Er muß doch wissen, daß in der Haide schon Manchem das Lebenslicht ausgeblasen worden und ein nächtlicher Besuch derselben immer seine Gefahren hat."

Als sich der Oheim am andern Morgen in dem Zimmer seines Neffen einfand, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen, schlug dieser eben die Augen auf und starrte den Eintretenden ganz verwundert an.

„Wie geht es, was macht Dein Kopf? Kannst Du mir nun genauere Auskunft ertheilen über Dein schlimmes Abenteuer?"

Der Referendar gab auf diese hastigen Fragen Anfangs gar keine Antwort, er schien sich erst besinnen zu müssen, und entgegnete dann: „Nein, lieber Oheim, ich weiß gar nichts weiter; aber was ich sagen wollte, ich habe mich endlich entschlossen, Cölestine zu heirathen."

Diese überraschende Erklärung drängte bei dem Justizrath alles Andere in den Hintergrund; er vergaß darüber, nach dem eigentlichen Hergang und Verlauf des Mordanfalls zu forschen, und rief freudig aus: „Ei der Tausend, Du bleibst ein wunderlicher Kauz! Während Andere ein solcher Schlag auf den Schädel des Verstandes beraubt, bringt er Dich völlig zur Vernunft!"

„Ich rathe Dir aber, die Geschichte bald in Ordnung zu bringen, eh' ich wieder anderen Sinnes werde," entgegnete August in völliger Erkenntniß seiner eigenen Schwäche.

„Sorge nicht!" erwiederte der Justizrath und rieb sich vergnügt die Hände, „in einer Stunde bin ich schon unterwegs."

Der Referendar hatte Recht gehabt. Als sich der Justizrath eben anschickte, in den Wagen zu steigen, stürzte August in höchster Aufregung auf ihn zu und bat ihn, die Reise zu verschieben.

Jetzt verlor der Oheim doch die Geduld. „Du bist ein Narr und mir bleibt nichts Anderes übrig, als Dich zu Deinem Glück zu zwingen. Ich werde unter allen Umständen reisen, und wenn ich wiederkomme, bist Du hoffentlich vollständig geheilt." Ohne Weiteres stieg der erzürnte alte Herr in den Wagen und fuhr davon.

Der Referendar stand einen Augenblick wie versteinert dort, er drückte die geballten Fäuste an die pochenden Schläfen, dann stürzte er in wilder Aufregung aus dem Hause.

Der Justizrath hatte während der langen Fahrt Zeit genug, Betrachtungen anzustellen und sich allmälig über das ewige Hin- und Herschwanken seines Neffen zu beruhigen. Es ist meine eigene Schuld, daß ich mir diesen Dummkopf an's Herz wachsen ließ. Man kann nicht umsichtig genug in der Wahl des Spielzeugs sein, das man sich anschafft, gleichviel, ob es ein Mensch oder eine Sache ist! Hätte ich meiner Frau nicht den Willen gelassen, den Burschen nicht in's Haus genommen, wie viel grenzenloser Aerger wäre mir erspart geblieben."

Obwohl eine Eisenbahn ihn in die Nähe seines Zieles hätte führen können, zog der Justizrath einen Wagen vor, der ihm das unangenehme Warten auf den Eisenbahnhöfen ersparte und eine Rückkehr nach Belieben gestattete. Trotzdem er den Kutscher zur möglichsten Eile antrieb, wurde ihm die Fahrt entsetzlich lang. Endlich war das Pfarrdorf des alten Herrn erreicht. Die Bauern blickten neugierig aus den Fenstern, als der Wagen des Raths durch den Schmutz der Dorfstraße dahin rollte. Jetzt ließ sich schon der große, mächtige Nußbaum erblicken, der beinahe den Kirchthurm zu überragen schien und in dessen Schatten das stille Pfarrhaus bescheidentlich unterduckte.

Obwohl Hartmann seit Jahren seinen alten Freund nicht besucht hatte, bemerkte er doch sofort, daß sich hier gar nichts verändert habe. Das Pfarrhaus sah noch immer so sauber und freundlich aus, wie früher, und der kleine zierliche Vorgarten zeigte dieselbe sorgfältige Pflege, die deutlich die Vorliebe des würdigen Geistlichen für Blumen bekundete.

Für Leute, die in solch' tiefer Einsamkeit leben, ist die Ankunft von Gästen stets ein wichtiges Ereigniß; aber seltsam genug, als jetzt der Wagen vor dem Pfarrhause hielt, ließ sich Niemand zur Bewillkommnung sehen. Der Justizrath stieg aus, durchwanderte den Vorgarten, und noch immer konnte er keinen Menschen erblicken, trotzdem sich im Hause Geräusch vernehmen ließ und laut und heftig gesprochen wurde.

Der Justizrath folgte dem Geräusch, aber selbst mehrmaliges Anklopfen wurde nicht beachtet, und da er die Stimme seines Freundes erkannte, so wagte er nach einigem Zögern einzutreten.

Er fand die Stube mit mehreren Leuten angefüllt, unter ihnen den alten Herrn, der in heftiger Aufregung nach allen Seiten Befehle zu ertheilen schien.

„Eilet, eilet und bringt mir bald Nachricht!" rief er mit zitternder Stimme. „Ich werde mich ebenfalls auf den Weg machen;" aber anstatt dessen sank er vor Erschöpfung, wie gebrochen, in seinen Lehnsessel zurück.

Die Leute entfernten sich.

Der Greis glaubte sich allein, er faltete die Hände und, die Blicke zum Himmel gerichtet, betete er mit frommer Inbrunst: „O himmlischer Vater, laß diesen Kelch an mir vorübergehen, doch Dein, nicht mein Wille geschehe!"

Justizrath Hartmann gewahrte wohl, daß hier etwas Schlimmes vorgefallen sein müsse; er wagte seinen Freund nicht anzureden und machte nur ein Geräusch, um seine Anwesenheit zu erkennen zu geben. Darüber wachte der Greis aus seinem schmerzlichen Hinbrüten auf, er wandte sich um und ohne sich im Mindesten über den unerwarteten Besuch erstaunt zu zeigen, sagte er mit zuckenden Lippen: „Ach, in welch' finsterer Stunde finden Sie sich bei mir ein!"

„Was ist geschehen?" fragte Hartmann lebhaft und theilnahmsvoll.

„O, mein Kind, meine Cölestine! sie ist —" Der Greis konnte nicht vollenden, er war seiner Bewegung nicht länger Herr und mußte das Tuch herausziehen, um die Thränen zu verbergen, die unaufhaltsam aus seinen sonst so hellen, freundlichen Augen drangen.

„Cölestine! Ist sie krank?" fragte der Rath erschrocken; er wollte „todt" hinzusetzen, aber dieses Wort blieb ihm auf der Zunge.

Eine lange Zeit vermochte der Greis nicht zu antworten, er hielt das Taschentuch vor das Antlitz und man hörte nur sein leises Schluchzen; erst auf die wiederholte Frage Hartmann's entgegnete er mit leiser, gebrochener Stimme: „Cölestine ist seit gestern Abend verschwunden und bis jetzt keine Spur von ihr zu entdecken."

Fortsetzung folgt.

Nebst zwei Beilagen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co. in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Heilkraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankeiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Castle Nous Alexandria, Egypten, 10. März 1869.
Die delikate Revalescière Du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag; leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E. Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Verbindungs-Anzeige.

7167. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Ludwig Kayser.
Auguste Kayser, geb. Grosser.

Eichberg, den 21. Mai 1871.

Todes-Anzeige.

7169. Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach halbjährigem Krankenlager der Handelsmann

Gottlieb Opitz.

Um stille Theilnahme bitten: **die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt.

7141. Heut früh 9½ Uhr endete sanft nach längeren Leiden ihr thätiges Leben meine treue Lebensgefährtin, Mutter, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter

Frau **Beate Seiffert**, geb. **Helge**,

im Alter von 56 Jahren.
Verwandten und Freunden widmet die traurige Anzeige mit der Bitte um gerechtes Beileid

Carl Seiffert,
Gartenbesitzer nebst Familie.

Kaiserswaldau b. Warmbrunn, den 23. Mai 1871
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr statt.

7113. **Todes-Anzeige.**

Sonntag den 21. Mai, Nachts 12 Uhr, endete ein sanfter Tod die längeren Leiden unseres guten Gatten, Vaters, Großvaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Buchbindermstrs.

Albert Scholz,

im 57. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt lieben Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, an:

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 22. Mai 1871.

7101. Wehmuthsblüthen

auf das ferne Grab unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Carl Friedrich Eckert

aus **Ketschdorf**

Grenadier der 1. Compagnie des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpr.) No. 7.
Geboren den 25. Mai 1846, verwundet den 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth und gestorben den 11. Aug. desselben Jahres, im Lazareth daselbst.
Gewidmet von seinen trauernden Eltern, Geschwistern, Schwägern und Schwägerin an seinem 25jährigen Geburtstage.

Wir denken Dein! Ach! kaum ist eine Stunde,
Wo wir nicht Dein gedächten, schmerzerfüllt!
Doch heute brennet heftiger die Wunde,
Die Dein Verlust uns schlug, heut tritt Dein Bild
Vor uns, von dunklem Trauerflor umgeben;
Es ist der Tag, der Dich geführt in's Leben,

Du bist nicht mehr! Im Frühling Deiner Tage
Sank Dein.s Lebens Sonn' hinab;
Mit bitt'rem Weh', mit banger Schmerzensklage,
So treten wir heut an Dein fernes Grab.
Wenn heim sie kommen, Deine Waffenbrüder,
Im schönen Siegesschmuck — Du kehrst nicht wieder.

Auch Du hast auf des Vaterlands Altare
Das Opfer Deines Lebens dort gebracht;
Gebrochen ist die Stütze uns'rer Jahre,
Der Hoffnungsstern versank in finst're Nacht.
Prophetisch waren Deines Vaters Worte:
„Karl kehret nicht zurück zum Heimathsorte."

Als Du die Todeswunde hatt'st empfangen,
Da hofftest Heilung Du im deutschen Vaterland;
„Bringt mich dahin!" das war Dein heiß' Verlangen,
Als Todesahnung wohl Dein Herz empfand.
Doch eine Freude war Dir noch beschieden:
Schwager August sah'st Du noch hienieden.

In Deinen Leiden liebend Dich erquicken,
So gerne wir's gethan, wir konnten's nicht.
Dir die gebroch'nen Augen zuzudrücken,
Ach! unerfüllbar war uns diese Pflicht.
Als wir empfingen Deine letzte Kunde,
War schon vorüber die Vollendungs-Stunde.

So ruhe wohl! Wir wollen willig tragen
Was Gottes Rathschluß über uns verhängt.
Es trock'nen Thränen, schweigen alle Klagen,
Wenn man auch uns in's stille Grab versenkt.
Dann seh'n wir Dich in Deiner Siegeskrone,
Im Vaterlande dort, — vor Gottes Throne!

Ketschdorf, den 25. Mai 1871.

7146.

Wehmüthige Erinnerung

am einjährigen Todestage unsrer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau

Pauline Drescher geb. Drescher.

Sie starb den 24. Mai 1870 im Alter von 23 Jahren 6 Monaten und 3 Tagen.

Ein Jahr schon birgt die liebe, theure Hülle
Die Mutter-Erde still in ihrem dunklen Schooß,
Auf Deinem Grabe blühten schon in Fülle
Der Blümchen viele in dem weichen, grünen Moos.

Du starbst zu früh für uns, für all' die Deinen,
Du unvergeßlich theure Gattin, Mutter, Du!
Trost ist es uns, an Deinem Grab' zu weinen,
Dies giebt in unsre bangen Herzen stille Ruh'.

Dein Todestag erneuert unsre Thränen,
So oft er in der Jahre flücht'gem Lauf erscheint,
Doch stillen kann kein Trost dies bange Sehnen,
Bis einst des Herren Ruf uns wieder mit Dir eint.

Ruh' sanft und wohl! Hab' Dank für Deine Treue,
Für Deine Lieb', in Freude, wie im Schmerz,
Und unser Herz Dir Lieb' und Treue weihe,
Aufblickend von der Erde himmelwärts.

Johnsdorf, den 24. Mai 1871.

Der trauernde Wittwer:
Restgutsbesitzer **Wilhelm Drescher** nebst seinen drei Kindern.



7124.

Ehrendenkmal

auf den Grabeshügel eines braven Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des weil.

Johann Gottlob Arnold,

gewes. Freigutsb.sitzer zu

Nieder-Harpersdorf,

geachtet in der Gemeinde, geliebt von den Seinen, rief ihn der Herr über Leben und Tod aus der fühlbaren Unvollkommenheit zum Anschauen eines ewig herrlichen Morgen unerwartet, doch gottergeben und selig am 10. Mai c. im tiefen Mannesalter von 68 Jahren 9 Monaten und 21 Tagen!

In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, V. 33.

Ach wie viel Sorgen und Beschwerden
Trifft hier das arme Menschenherz!
Wer kann die Leiden dieser Erden
Je zählen — messen jeden Schmerz.
Doch überwunden hat die Welt
Für uns der Herr, — dess' Thron nie fällt.

Recht tief hat manche Kummerbürde
Auch Dich gedrückt — Verklärter Du!
Doch Alles trugest Du mit Würde
Und stiller, gottgelassner Ruh'.
Und als Du sah'st Dein Ende nah'n
Kam Dich des Abschieds Wehmuth an.

Nach einem langen Ehebunde
Fiel Dir der Abschied doppelt schwer.
Kein Wort entquoll mehr Deinem Munde,
Doch drückt'st der Gattin Hand Du sehr,
Die ganz des Augenlichts beraubt
Und nicht mehr Deine Grabstätt' schaut.

O, dieses füllt das Aug' mit Thränen,
Das Herze voller Wehmuth an. —
Dem nun Entschlaf'nen blieb ein Sehnen
Hier unerfüllt — da hier nicht kann
Sein Auge seh'n den Schwiegersohn,
Der kämpfte treu für Reich und Thron!

Leicht sei einst, Theurer, Dir die Erde,
Vergessen bist Du von uns nicht!
Der Glaube spricht: Frei von Beschwerde
Lebst Du im sel'gen Himmelslicht,
Wo die sich sollen wiederseh'n,
Die hier gebeugt an Gräbern steh'n!

Dein Bild wird stets uns hier umschweben,
So manche Thräne fließt Dir nach;
Stets christlich war Dein Pilgerleben
D'rum segnen wir Dein Schlafgemach.
Das soll das schönste Denkmal sein,
Das Deine Lieben Dir hier weih'n. —

Gewidmet von der tieftrauernden Gattin, Kindern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

7147. **Worte der Erinnerung**
an den Unteroffizier
August Hirt,
bei der 10. Comp. des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, welcher am 18. August v. J. in der Schlacht bei Gravelotte verwundet wurde und den 23. desselben Monats im Lazareth zu Amannvillers starb.

Gewidmet zu seinem 25. Geburtstage, den 26. Mai.

Wie ruh'st Du sanft in ferner Erd',
Befreit von allem Schmerz;
Wie blickt Dein Auge so verklärt
Vom Himmel niederwärts!
Für Kampf und Schmerz den schönsten Lohn
Fandst Du vor Gottes Gnadenthron.

Lieb' Elternherz, was weinest Du,
Daß ich geschieden bin!
Hier, hier ist sanfte, sel'ge Ruh',
Wo ich gekommen hin.
Seid still, in diesen lichten Höh'n
Da werdet ihr mich wiederseh'n.

Geschwister mein, betrübt Euch nicht,
Vergesset Euer Leid,
Wenn gleich mein Aug' im Tode bricht,
Dahier ist Seligkeit.
Geschwisterliebe dauert fort,
Sie bindet fest uns hier und dort.

Wir nah'n im Geist uns Deinem Grab',
Das sich so früh aufthat.
Dich, Freund, der Erde wiedergab
Als schöne, goldne Saat.
Wenn auch der Leib gleich wird zu Staub,
Er bleibt nicht der Verwesung Raub.

So ruhe sanft in kühler Gruft,
Nach heißen Kampfesmüh'n,
Bis einst der Lebensfürst Dich ruft,
Auf's Neue zu erblüh'n.
Dann folgt auf diese Trennungsweh'n
Ein ewig sel'ges Wiedersehn!

Flinsberg.

Von einigen Jugendfreundinnen.

Litterarisches.

6936. In meinem Verlage erschien soeben:
Haideblümchen,
Tyrolienne für das Pfte. von E. Förster, op. 1. Preis 5 Sgr.
Champagnerperlen,
Polka für das Pfte. von E. Förster, op. 2. Preis 5 Sgr.
Diese wirklich reizenden, melodienreichen, leicht spielbaren Compositionen unseres Mitbürgers Emil Förster erlaube ich mir hierdurch auf das Wärmste zu empfehlen.

Richard Wendt,
Buch- und Musikalienhandlung.

Die Prophezeihungen des Hans Rischmann,
berühmter Prophet im Riesengebirge, Preis 1 Sgr.,
in Waldow's Buchhandlung in Hirschberg.

7166. ## Männer-Turnverein.
Freitag den 26. Mai gewöhnlicher geselliger Abend. Zugleich Feststellung der Arrangements für die Theilnahme am diesjährigen Schützenfeste.

Montag, den zweiten Pfingstfeiertag, Abends 7 Uhr, freireligiöser Gottesdienst zu Friedeberg a. Q. 7091. **Der Vorstand.**

Krieger-Unterstützungs-Verein.
Von den zur Fahne einberufenen Reservisten und Landwehrmännern hiesiger Stadt, deren Familien von Seiten des Vereins unterstützt worden sind, sind noch immer 81 nicht zurückgekehrt. Es hat deshalb auch die Thätigkeit des Vereins ihre Endschaft noch nicht erreicht, der Betrag, der aus der Vereinskasse noch jetzt zu zahlenden Unterstützungen beläuft sich auf p. p. 150 Thlr. pro Monat.

Wir ersuchen deshalb nicht nur um Weiterzahlung der gezeichneten laufenden Beiträge, sondern müssen auch, da durch dieselben das Bedürfniß nicht gedeckt wird, um weitere einmalige Gaben bitten. Die Sammelstellen sind die alten geblieben. Sehr erwünscht wäre es, wenn unserer Bitte noch vor dem 1. k. M. Folge gegeben würde.

Hirschberg, den 24. Mai 1871.

Großmann. Wiester. Prüfer.

Königsschießen in Schmiedeberg.
Das diesjährige Königsschießen findet den 30. und 31. Mai und 4. Juni statt. Der Ausmarsch geschieht am dritten Pfingstfeiertage Mittags 1 Uhr. Der Einmarsch am darauf folgenden Sonntage Abends 8 Uhr.

Die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend werden zur Theilnahme an diesem Volksfeste hierdurch freundlichst eingeladen. 7115.

Schmiedeberg, den 23. Mai 1871.

Die Schützen-Deputation.

Königsschießen zu Hirschberg.
Das diesjährige Königsschießen der hiesigen Schützengesellschaft findet nach sechsjähriger Unterbrechung den
30. und 31. d. M. und den 1. k. M.
statt.

Der Ausmarsch beginnt vom Rathhause aus am
1. und 3. Tage um 1 Uhr Nachmittags,
der Einmarsch
am 3. Tage bald nach 9 Uhr Abends
vom Schützenplane aus.

Möge die Betheiligung an diesem Volksfest auch in diesem Jahre Seitens der hiesigen Einwohnerschaft u. Seitens Auswärtiger eine recht zahlreiche sein.

Hirschberg, den 22. Mai 1871.

Der Vorstand und das Offizier-Corps der hiesigen Schützen-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung und im Hinblick darauf, daß die hiesige Schützen-Ge-

sellschaft die hohe und seltene Ehre hat, Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm I. als Schützenkönig begrüßen zu dürfen, erlauben wir uns, an die Spitzen der hiesigen Civilbehörden, die hiesige Militärbehörde und die hier anwesenden Herrn Offiziere gemäß § 40 der Statuten das ergebene Ansuchen zu richten, zur Verherrlichung des Festes dadurch beizutragen, daß sie den Ein- und Ausmärschen der Gesellschaft sich geneigtest anreihen.

Versammlungslokal ist beim Ausmarsch 7011.

das Raths-Sessionszimmer,

beim Einmarsch

das Centrum des Schützenplanes.

Programm

zum

Schützenfest in Hirschberg

im Jahre 1871.

1. Montag den 29. Mai Abends 9 Uhr Zapfenstreich.
2. Dienstag früh 5 Uhr Reveille.
3. Empfangnahme fremder Schützen am Bahnhof ꝛc.
4. Versammlung derselben im Saale des langen Hauses und an der obern Hirschgrabenpromenade.
5. 12½ Uhr Versammlung des Magistrats, der Stadtverordneten und anderer geladener Ehren-Gäste, sowie der Vorstandsmitglieder im Magistrats-Sessions-Zimmer.
6. 1 Uhr Nachmittags Festmarsch nach dem neuen Schießstandhause, sodann der erste Schuß für Se. Majestät den Kaiser-König Wilhelm I. vom Herrn Bürgermeister.
7. Sämmtliche geladene Gäste, der Vorstand, das Offiziercorps begeben sich zum Ehrentrunk ins Majorzimmer, die Compagnien in ihre Zelte.
8. Anfang des Königschießens.
9. **Freies Concert.**
10. Mittwoch Fortsetzung des Schießens, freies Concert; 8 Uhr Abends Ball im großen Schützensaale.
11. Donnerstag Versammlung und Festzug wie am Dienstag.
12. Fortsetzung des Schießens; 6 Uhr Abends Proclamirung des neuen Schützenkönigs durch den Herrn Bürgermeister oder dessen Stellvertreter.
13. Abends 9 Uhr Geleitung des neuen Schützenkönigs in seine Wohnung.
14. Freitag Beginn des Lustschießens nach der Nummerscheibe.

Hirschberg, 22. Mai 1871

Der Vorstand der Hirschberger Schützen-Gilde.

Amtliche und Privat - Anzeigen.

7090. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Müllermeister **Carl Friedrich Hauptmann** gehörige Freihaus, die Obermühle Nr. 171 zu Alt-Kemnitz, im Oberdorfe, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. Juli 1871, Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem zu subhastirenden Grundstück zu Alt-Kemnitz verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 18,65 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 22,57 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 40 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. Juli 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 12. Mai 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

7180. **Bekanntmachung.**

Am Donnerstag den 1. Juni c., Vormittags von 9 Uhr ab,

sollen im Gasthofe zum schwarzen Adler hierselbst
34 Stück Klötzer,
274 Stück Bauhölzer,
55 Schock weiches Reisig.
aus dem Sechsstädter Revier, in öffentlicher Licitation gegen Baarzahlung verkauft werden.

Kauflustige, welche das Holz schon vorher zu besichtigen wünschen, wollen sich an den Förster Teuber hierselbst wenden, welcher angewiesen ist es ihnen zu zeigen.

Hirschberg, den 24 Mai 1871.

Der Magistrat.

7116. **Bekanntmachung.**

Der Concurs über den Nachlaß des Tischlermeisters Eduard Pfeiffer aus Hermsdorf u/K. ist beendet.

Hirschberg, den 16 Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Hirschberg i. Schl., den 24. Mai 1871.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli c. ab werden die Post-Verbindungen zwischen Hirschberg i. Schl. und Warmbrunn resp. Maiwaldau wie folgt stattfinden:

a, Hirschberg-Warmbrunn.

	aus Hirschberg			in Warmbrunn.
1)	täglich 10¼ Uhr Vorm.	per Reibnitz . .	2⁴⁰	Uhr Nachm.
2)	„ 6 „ Nachm.	directe Botenpost	7½	„ „
3)	„ 10¾ „ „	per Reibnitz . . .	7½	„ Vorm. am anderen Tage.

ad 1—3 Brief- und Fahrpost - Sendungen.

b. aus Warmbrunn nach Hirschberg.

	aus Warmbrunn			in Hirschberg.
1)	täglich 9¼ Uhr Vorm.	per Reibnitz . . .	2	Uhr Nachm.
2)	„ 1½ „ Nachm.	dto. . . .	3½	„ „
3)	„ 8 „ „	directe Botenpost	9½	„ „
4)	„ 9¼ „ „	per Reibnitz . . .	6½	„ früh am anderen Tage.

ad 1, 3 und 4 für Brief- und Fahrpost-Sendungen.
ad 2 nur für Briefpost-Sendungen

c. zwischen Hirschberg und Maiwaldau Botenpost
aus Hirschberg täglich 11¹⁰ Uhr Vorm.
in Maiwaldau „ 12⁴⁰ „ Mittags.
aus Maiwaldau „ 6 „ Abends
in Hirschberg „ 7½ „ „

Post-Amt.

7182. **Bekanntmachung.**

Am Mittwoch den 31. d. M., Vormittags von ½ 9 Uhr ab,

sollen im Kretscham zu Straupitz
8 starke Eichen,
95 Stangen,
30 Schock hartes Reisig,
105 Schock weiches Reisig,
aus dem städtischen Schleußbusche, in öffentlicher Licitation gegen Baarzahlung verkauft werden. Das Holz steht dicht an der Schönauer Chaussee.

Hirschberg, 24. Mai 1871.

Der Magistrat.

7103. **Bekanntmachung.**

In dem kaufmännischen Konkurse über das Vermögen des Gastwirth und Brauermeister **Gustav Berger** zu Nieder-Wernersdorf ist zur Verhandlung und Beschlußfassung **über einen Akkord** Termin

auf Dienstag den 13. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Termins-Zimmer Nr. 2 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Bolkenhain, den 21. Mai 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

6339. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Stellenbesitzer **Heinrich Feldmann** gehörigen Grundstücke

a., Freihaus Nr. 21 und
b., Ackerstück Nr. 7 Gießmannsdorf

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 24 Juni 1871, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in der Brauerei zu Gießmannsdorf verkauft werden.

Zu beiden Grundstücken gehören 4 Hectar 45 Ar 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien u. sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $17^{42}/_{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 rtl veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 26. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 1 Mai 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

6402. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Ackerhäusler und Holzhändler Johann Gottfried **Schmidt**'schen Erben gehörigen beiden Grundstücke, das Freihaus Nr. 22 und die Ackerparzelle Nr. 141 zu Mittel-Kauffung, ersteres auf 350 Thlr., letzteres auf 552 Thlr 15 Sgr. abgeschätzt, im Flächeninhalte von zusammen 6_{68} Morgen, zufolge der nebst Hypothekenschein u. Kaufsbedingungen im Bureau II. einzusehenden Taxe, sollen

am 19. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kr.-G.-R Hrn. v. Brehmer an unserer Gerichtsstelle zu Schönau in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Schönau, den 29. April 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

7129. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Müller Ernst Louis **Gärtner** gehörige Mühlengrundstück Nr. 41 zu Ober-Lichtenau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 4. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 17, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $21^{41}/_{100}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $53^{55}/_{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 36 Thlr. veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, der neueste Hypothekenschein, etwaige Kaufsbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. September 1871, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude Zimmer 17 von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 12. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

6452. **Freiwillige Subhastation.**

Das zum Nachlaß des Zimmermeisters **Eduard Christian Müller** gehörige massive Wohnhaus Hypotheken-Nr. 157 **Waldau** soll am 2 Juni 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem, am Kohlmarkt belegenen Gerichtslocal öffentlich verkauft werden Taxe und Subhastationsbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Liegnitz, den 8. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6980. **Bekanntmachung.**

Das den **Carl Wilhelm Buntzel**'schen Erben gehörige Mühlengrundstück Nr. 30 zu Maserwitz, geschätzt auf 14,593 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., soll:

Donnerstag, den 6. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Abtheilungs-Dirigenten freiwillig subhastirt werden

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau III. oder bei im Müllermeister **Ernst Buntzel** in Nimkau einzusehen.

Neumarkt, den 15. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Große Auktion.

Donnerstag, den 1. Juni, von früh 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Hospitalgute **3 starke Arbeitspferde, 11 Nutzkühe,** 2 Wirthschaftswagen mit eisernen Axen, 1 gedeckter Spazierwagen, 2 Ernte-Leiterwagen, 3 Bretterwagen, 2 Ladeschlitten, 1 Spazierschlitten, 3 Paar Schellengeläute, 1 Jauchekasten, verschiedene Ackergeräthe, 1 Wurfmaschine, 1 Habermühle, 1 Siedelade, 1 Winde, diverse Betten, 2 Paar Kutschengeschirre, 2 Paar Ackergeschirre, 1 Buttergestelle, Siebe, Futterkasten rc. rc.; sowie 1 Glasschrank, mehrere andere Schränke, 1 Sopha, Tische, Stühle, Bänke rc, 1 Mangel, 1 Speisekasten, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe, meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 23. Mai 1871.

Rudolph Böhm,

7098. Auktions-Kommissarius.

NB. Die Versteigerung des Viehes findet gegen 11 Uhr statt.

7117.

Auktion.

Montag, als den 29. d. Mts., früh 9 Uhr, werden wir im Auftrage des Kgl. Kreis-Gerichts in dem Hofrichter'schen Gasthofe hierselbst 5 Sopha's, 2 Tische, 5 Spiegel, 2 Kommoden u. s. w. meistbietend verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Warmbrunn, den 23. Mai 1871.

Das Orts-Gericht. Kölling.

Auktions-Bekanntmachung.

Auf Anordnung der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission sollen die zum Nachlaß des Gerichtsscholzen Franz Hertrampf zu Hennersdorf gehörigen **Brennerei-Apparate,** als Blase, Schlange und Hut von Kupfer, sowie vier große Bottiche, zusammen im Werthe von circa 70 Thlr., **Mittwoch am 31. Mai 1871, von Nachmittag 1 Uhr ab,** in der Hertrampf'schen Scholtisei Nr. 26 Hennersdorf durch den Unterzeichneten gegen sofortige Bezahlung in preußischem Courant öffentlich versteigert werden.

Liebenthal, den 22. Mai 1871.

Thanheiser, Auktions-Kommissarius.

6975. Auf der Pfarrthei zu Kroitsch, Kr. Liegnitz, werden den 30. Mai, von früh 8 Uhr ab, meistbietend versteigert werden: 2 Spazier-, 1 Fuhr- und 1 Brettwagen, 3 Schlitten, 2 Paar Kutschen- und Ackergeschirre, 2 Sättel, Ackergeräthschaften, Meubles, Hausgeräthe u. dergl.

Zu verpachten

Meine fahrbaren Trinkstätten

zum glasweisen Ausschank von **Selterser Wasser** sind unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näheres im Comptoir der Mineralwässer-Fabrik von

7163. Apotheker **Emil Sichting.**

5724. Eine vollständig eingerichtete

Conditorei,

verbunden mit **Haus- und Handelsbäckerei,** ist bald zu verpachten. Franko-Adressen sub **O. B.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

7105. Eine massive **Gastwirthschaft** mit ca. 50 Morgen Länderei, 1/2 Stunde von der Kreisstadt Lauban und Gebirgsbahnhof entfernt, dergl. das **Haus,** Breite Straße hierselbst, mit Pferdestall, Holz- und Wagenremise und 1 1/2 Mrg Garten, stehen veränderungshalber aus freier Hand zum Verkauf oder auch ersteres zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Eigenthümer, Oeconom **Conrad** in Lauban.

Verspäteter aber herzlicher Dank.

Unterzeichnete fühlen sich dringend veranlaßt, dem geehrten Comitee zu Meffersdorf und Umgegend ihren herzlichsten Dank auszusprechen für die reichliche Geldunterstützung, die es während unsrer Einberufung zu den Fahnen unsern Frauen gewährt hat. 7102.

Ganz besonders aber danken wir noch dem Hrn. Kreis-Ger.-Secretair Kettner zu Meffersdorf, der die Auszahlung dieser Gelder freiwillig und unverdrossen gethan hat.

Auch allen Denen, die sich an dieser Geld-Unterstützung betheiligt haben, unsern herzlichsten und besten Dank mit der Bitte zu Gott, daß er Allen ein reicher Vergelter sein möge!

Meffersdorf, den 22. Mai 1871.

Bäckert. Horn. Weise.

Verspäteter Dank.

Am 24. März d. J. zog besondere Freude in mehrere Familien unserer Gemeinde dadurch ein, daß es ihnen vergönnt war, ihre aus Frankreich zurückkehrenden Glieder wieder im besten Wohlsein zu empfangen. Die Gastwirth Mescheder'sche Familie zu Neustechow gab dieser Freude dadurch Ausdruck, daß sie den unterzeichneten Verein, der ihren Sohn und Gatten nach Hause geleitete, freundlichst bewirthete, woran sich auch die Schwarzviehhändler Baumgart'sche Familie freundlichst betheiligte. Angesichts so vieler patriotischer Kundgebungen kann der unterzeichnete Verein nicht unterlassen, seinen Dank wenn auch spät, hiermit öffentlich abzustatten.

Schönwaldau, den 22. Mai 1871. 7138

Der Militair-Begräbniß-Verein

7185.

Herzlicher Dank!

Bei meiner am 12. d. M. erfolgten Rückkehr aus dem Fel zuge gegen Frankreich wurde mir ein so festlicher Empfang Theil, daß es mir Bedürfniß ist, meinen herzlichsten und innigst Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Zunächst danke ich Her Gutsbesitzer G. Scholz, für freundliche Aufnahme und B wirthung, dann dem lieben Herrn Cantor Hübner und d Chorbläsern von Neudorf und Hockenau, welche mich mit Mu und Gesang in meine Wohnung einführten; — dem Her Pastor Krause, welcher mich in einer herzlichen Anspra b willkommte; — den lieben Nachbarsleuten für Errichtun einer sehr schönen Ehrenpforte, einigen Jünglingen, welche mi mit Freudenschüssen begrüßten, einigen Jungfrauen und son gen guten Freunden, welche mich bekränzt, auch mein Ha und Stube auf das schönste mit Kränzen geschmückt hatt Dann danke ich auch noch den lieben Freunden und Nachbar welche meiner auch in der Ferne, durch Uebersendung Liebesgaben, gedachten; sowie Allen Denjenigen, welche meiner Wirthschaft angenommen und in treuer, nachbarli Liebe die Haus-, Feld- und Ackerarbeiten besorgten. Mit Versicherung, daß mir alle diese erwiesene Liebe stets un geßlich bleiben wird, wünsche ich, daß der liebe Gott Allen reicher Vergelter sein möge.

Neudorf bei Gröditzberg, den 21. Mai 1871.

Friedrich Reich, Stellenbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Pfingstfahrt von Görlitz nach Berlin,

Sonnabend den 27. Mai c.,

wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschl. Mittwoch den 31. Mai berechtigen,

II. Classe à 3 Thlr., III. Classe à 2 Thlr.,

für die mit der Gebirgsbahn 1 Uhr 5 Min. Nachm. ankommenden Reisenden durch die vor dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind.

Abfahrt in Görlitz 1 U. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 U. 38 M. Nachm.

7012. **J. Breithor, Redacteur in Görlitz.**

Zum 2. Pfingst-Feiertage ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein **H. Schneider**

7183. in Jannowitz.

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1870 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Hirschberg, den 25. Mai 1871. 7162.

Friedrich Lampert,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

6749. **Aus Frankreich zurückgekehrt, nehme ich meine ärztliche Thätigkeit wieder auf. Dr. Sachs.**

6973. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Schmiedeberg** als

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

niedergelassen habe. Wohnung: Niederapotheke, in der Nähe der Post. Sprechstunden: Früh von 7½—9 Uhr.

Dr. med. **Kreis.**

7075. Werden uns die Herren **Gebrüder Gruner** nicht recht bald wieder mit einer musikalischen **Abend-Unterhaltung** auf dem **Felsenkeller** erfreuen? Es wird darum gebeten.

Einer für Viele.

7139. Die Aussage von mir gegen den Müller Scheuermann ist Unwahrheit. **A. Bachmann.**

6223. In meinem **Institut** für

Frauenkrankheiten

finden auswärtige Damen Aufnahme.

Breslau. **Dr. Martini,**

Neue Graupenstr. 9, Löwenapotheke.

Verkaufs-Anzeigen.

7144. Eine zweigängige, massiv gebaute **Wassermühle** mit anhaltender Wasserkraft und guter Geschäftslage, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei

Gustav Schumann in Goldberg.

7101. Eine **Erbscholtisei** mit 20 Morgen bequem gelegenem Land, Gastwirthschaft, Kegelbahn ꝛc. ꝛc., Gebäude neu und massiv, ¼ Meile von der Kreisstadt entfernt, ist sofort preismäßig zu verkaufen.

Adresse sub. A. 6 bei der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge niederzulegen, worauf sofort nähere Auskunft ertheilt wird.

7130. In einer Provinzialstadt Niederschlesiens ist regulirungshalber ein an bester Stelle am Markt gelegenes **Haus** mit Hinterhaus, worin seit circa 40 Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben worden, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Zahlungsfähigen Selbstkäufern ertheilt Auskunft

Chrysostomus Kindler in Naumburg a. Q.

6984. Ein **Gasthof** mit und ohne Acker ist bald zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Anzahlung 2- bis 3000 Thaler. Nähere Auskunft ertheilt **Ernst Rösner,** Tischlermeister in Striegau.

7034. **Besitzungs-Verkauf.**

Meine am hiesigen Orte, Kreis Bunzlau, belegene **Besitzung**, bestehend aus einem massiven Wohnhaus, Remise, Scheuer und Stallungen, worin seit mehr denn 60 Jahren ein Spezerei- und Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Wein-, Bier- und Liqueur-Ausschank, vortheilhaft betrieben worden ist, und wozu ca. 18 Morgen bester Acker und Wiesen gehören, bin ich willens, an einen ernstlichen, zahlungsfähigen Käufer aus freier Hand zu verkaufen.

Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

6881. **Geschäftshaus-Verkauf.**

In einer Kreis- und Gymnasialstadt Nied.-Schlesiens ist ein **Haus** mit langjährigem Materialwaarengeschäft, vollständigem Waarenlager und Einrichtung, bei einer Anzahlung von zwei bis drei Tausend Thlr. bald zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Realitäten=Verkauf.

In Ob.raltstadt, bei Trautenau in Böhmen, eine halbe Stunde Weges von Traut nau entfernt und hart an der im Baue begriffenen Flügelbahn von Trautenau nach Freiheit gelegen, ist die **Realität Nr. C. 1** sammt Zugehör aus freier Hand zu verkaufen.

Wohn= und Wirthschafts=Gebäude sind mit Ausnahme einer feuersichern doppelten Bedachung durchaus solid aus Stein und Ziegeln erbaut. Hierzu gehören 290 Metzen Grund, darunter 96 Metzen Hochwald und etwa 16 Metzen Wiesen; der Ueberrest meist Acker 1. Klasse. Die Realität wird mit vollem Fundus instructus, worunter 24 Stück Vieh, alle erforderlichen Wirthschafts=Einrichtungen, Dreschmaschine sammt Göpel, eine Schrot= und Siedemaschine u. s. w., und mit der Aussaat, bestehend in circa 45 Metzen Korn, 78 Metzen Hafer, 39 Metzen Klee u. s. w., verkauft. — Als Anzahlung sind nur 8000 Thlr. Pr. C. bei Fertigung des Contractes erforderlich, der Ueberrest kann in mehrjährigen Terminen mit 5 % Verzinsung gezahlt werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
R. Rauch's Auskunfts und Ankündigungs=Bureau
7088. in Trautenau.

6608.

Geschäfts=Verkauf.

In einem großen Kirchdorfe, Neumarkter Kreises, ist, nur allein wegen Kränklichkeit des Besitzers, ein lebhaftes **Spezerei=Waaren=Geschäft,** das alleinige am Orte, verbunden mit anderen Handelsartikeln, zu verkaufen. Das Haus, wozu ein sehr gut gehaltener Garten gehört, befindet sich im besten Bauzustande. Anzahlung 1200 Thlr.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren Näheres durch Herrn Gasthofbesitzer **Kattner** in Nippern, Station Nimkau.

6385.

Mühlen=Verkauf.

Eine dreistöckige in gutem Bauzustande befindliche **Mühle** mit ausreichender **Wasserkraft** und 17 Schfl Areal, 2 amerikanischen Gängen, 1 Spitzgang, Graupen=, Holländer=, Gries=Putzerei, Dreschmaschine durch den Mühlenbetrieb, Wohngebäude mit 5 heizbaren Zimmern, Küchen, Gewölben, 2 Kellern u. s. w., ein Nebengebäude, enthaltend Scheune, Stallung, Wagenremise, Holz= und Kohlengelaß, geschlossenen Hof nebst schönen Gemüse=Garten, soll veränderungshalber sofort verkauft werden, für den Preis von 15,000 Thlr. bei 4—5000 Thlr. Anzahlung, durch die Agentur von
Moritz Stephan, Zittau, deutsche Krone.

NB In unterzeichneter Agentur können 160 Etablissements vortheilhaft zum Verkauf nachgewiesen werden.

7084. Ein **Bauergut** zu Ober-Kauder soll wegen Erbregullrung sofort verkauft werden; zu demselben gehören 74 Morg. Acker und 30 Morg. gut bestandener Eichenbusch. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer **August Heptner** daselbst.

6378

Restaurations=Verkauf.

Ein 15 Minuten von einer großen Kreis= und Garnisonstadt belegener Vergnügungsort mit einer sehr frequentirten Restauration ist krankheitshalber sofort unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Diese sehr renommirte Besitzung liegt sehr romantisch schön an einem vorüberfließenden Gewässer, hat einen schönen Eichenhain und bietet überhaupt einen reizenden Aufenthalt für Spaziergänger.

Auch können, wenn es gewünscht wird, Ländereien u. Wald dazu abgetreten werden.

Näheres ist durch die Expedition dieses Blattes auf portofreie Anfragen zu erfahren.

Ein Haus in Hirschberg

in angenehmer Lage mit unbeschränkter Gebirgs=Ansicht, nebst Gärtchen und Wiese, mit eingerichteter Bade=Anstalt, ist unter günstigen Bedingungen zu billigem Preis zu verkaufen.
Näheres bei 6746.
Lederfabrikant Hertzog in Hirschberg.

7184.

Mühlen=Verkauf.

Eine schöne, gangbare **Wasser=Mühle,** 15 Fuß Gefälle, mit deutschem und französischem Mahlgange und Cylinder, mit schönem Acker und Wiesen, ist sofort veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr Bäckermstr. **Strempel** in Hainau.

7140.

Haus=Verkauf.

Das Haus zu Ober=Hartliebsdorf bei Löwenberg ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer **Karl Jüttner,** Müllermeister.

7092.

Verkaufs=Anzeige.

Ein in der Nähe von Landeshut gelegenes **Gut** mit 140 Morgen Flächeninhalt von gutem Culturzustande, nebst lebendem und todtem Inventarium, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. **H. Bürgel,** Commissionair in Landeshut.

7158.

Mühlen=Verkauf.

Eine neu und ganz massiv gebaute **Wassermühle** in der Nähe einer Kreis= und Garnisonstadt (Bahnstation) Niederschlesiens, mit ausdauernder Wasserkraft für 4—5 Gänge, ca. 50 Mrg. vorzüglichen Aeckern und Wiesen und vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist sofort zu verkaufen. Das Etablissement eignet sich mit Bezug auf Gebäude, Lage und Wasserkraft vorzüglich zu einer Fabrikanlage. Offerten unter **A. Z.** erbittet sich die Expedition des Boten.

Hüte

für Herren, in **Seide, Stoff** und **Filz** in den **allerneuesten Façons** und zu wirklich **sehr billigen Preisen** empfehlen in **großer Auswahl**

E. Klingberg & S. Nixdorff,
[7164] Bahnhofstraße.

Beachtenswerth.

Seit vielen Jahren fabricire ich in meiner Brennerei

reinen Kornbranntwein,

der durch langes Lager einen angenehmen, milden und reinen Geschmack erhalten und sich dadurch einen ausgebreiteten Ruf erworben hat. Derselbe empfiehlt sich auch ferner durch seine vortheilhafte Beförderung der Verdauung, und wirkt stärkend und belebend auf den Körper.

Unter dem Etiquett

Bunzlauer alter Roggen=Korn

verkaufe ich dieses Getränk in großen Quartflaschen,

zum Preise von 7 Sgr. incl. Flasche.

Jede Flasche ist mit meinem Siegel versehen, worauf ich zu achten bitte.

Herrmann Feige in **Bunzlau.**

7145.

7089. Ein 1½jähriger Original-Holländer Bulle, fahlbunt, steht zum Verkauf in Kunnersdorf Nr. 196 bei

Fischer, Hauptmann a. D.

7180. Alte, leichte **Pürschbüchsen**, stärkere **Scheibenbüchsen**, mehrere kleine Gewehre, Pistolen, **Terzerole**, **Kugelformen**, alles noch im besten Zustande, verkauft sehr billig

R. Ende in Arnsdorf.

7193.

Malzsyrup,

grüne **Seife** in kl. Fässern, 6½ rtl. p. Ctr., empfiehlt

Robert Friebe

Neue Lissaboner Kartoffeln

empfiehlt [7159] **Louis Schultz.**

7155. Zu verkaufen ist eine grüne **Bürger-Schützen-Offizier-Uniform** mit Epaulettes, Fang-Schnüren, Hut, Federbusch und Schärpe bei

Hering, Langstraße.

Echt englische Bisquits

in verschiedenen Sorten empfiehlt

7175. **Johannes Hahn.**

---

1 Laden = Repositorium,

für **Cigarren-**, **Schnittwaaren-** oder **Porzellan-Geschäft** sich vorzüglich eignend, desgleichen mehrere Firma-**Schilder**, verkauft billigst

S. Nixdorff, Bahnhofstr. Nr. 69.

Eine junge fette Kuh

verkauft **Strauss**

7142. in Giersdorf.

7133. 150 Ctr. gutes **Wiesenheu** ist in Friedeberg a. Q. zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim

Gastwirth **Behnolt** daselbst.

Zur 1. Classe **Preuß. Lotterie** versendet Antheil-Loose

½ 8 Thlr., ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.

7100. **S. Basch**, Berlin, Molkenmarkt 14.

7111.

Kinderwagen,

sehr billig, bei **Hilbig** in Liebenthal.

7172. Zwei gut erhaltene **Scheibenbüchsen** sind billig zu verkaufen Bahnhofstraße Nr. 37.

7174. Eine engl. **Drehrolle** steht zur Benutzung im Hause des Schuhmachermstr. **Brauner**, Herrenstraße 22.

Eisenchinasyrup,
Medicinischen flüssigen Eisenzucker,
Liebe-Liebig's Nahrung in löslicher Form,
Emser und Kissinger Pastillen,
Hämorrhoidal-Thee,
Idiaton und Dentine gegen Zahnschmerz,
à Fläschchen 2½ sgr.,
David's-Thee, à Päckchen 4 sgr.,
sowie **sämmtliche homöopathische Mittel** im Einzelnen oder ganzen Apotheken

sind zu haben bei **J. v. Bötticher,**

6322. Apotheker in **Petersdorf.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. — Broschüre gratis — sind zu beziehen in **Hirschberg** durch **P. Spehr. Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Jauer:** H. Genieser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heimhold.

7134. Mehrere hundert Ctr. **Roggenklee** hat abzugeben

Mühle Ullersdorf bei Flinsberg.

Kauf-Gesuche.

6993. Eine neumelke Eselin mit Füllen wird zu kaufen gesucht vom
Wirthschaftsamt Heinersdorf bei **Parchwitz**

Zu vermiethen.

7055. Eine freundliche **Wohnung** mit Beigelaß ist bald zu vermiethen bei **R. Wipperling**, Warmbrunnerstraße.

7143. In einer größeren Provinzialstadt ist in einem neuerbauten Hause, am frequentesten Platze gelegen, ein großer **Laden** nebst **Schaufenster** und schöner **Wohnung** sowie **Lokalen**, zu jedem Geschäft sich eignend, bald zu vermiethen; auch sind Spezerei-Utensilien vollständig vorhanden. Näheres in der Expedition des Boten.

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern und vollständiger Laden-Einrichtung, gut gelegen, ist zu Michaeli c. zu vermiethen. 6851.
Jauer. Julius Stephan.

Personen finden Unterkommen.

7123. In einem Fabrikgeschäft ist die Stelle eines Comtoiristen per 1. Juli durch einen **gewandten** und **tüchtigen** Mann zu besetzen. — Nur **Solche** wollen ihre Bewerbung mit eigenhändiger Abschrift ihrer Zeugnisse franco poste restante Schönberg bei Görlitz sub Chiffre **C. Z. No. 10** einsenden.

6992. **Einen Commis,**
mosaischer Religion, suchen wir für unsere **Band-, Posamentier- & Weißwaaren-Handlung** zum baldigen Antritt oder pr. 1. Juli.
Liegnitz. **Joseph Cohn & Co.**

Einen Herrenstiefelarbeiter sucht A. Gottwald, Schuhm.

7160. Einen gewandten **Barbiergehülfen** und einen **Lehrling** sucht **J. Eyremberg** in Hirschberg.

6741. Ein **Schulpräparand**, der schon ein oder zwei Jahre Vorbildung gehabt hat, findet gegen freie Kost und Wohnung nebst Remuneration sofort Aufnahme beim
Kantor **Knoll** in Wiesenthal bei Lähn.

7112. Einen brauchbaren **Riemer-** u. **Sattlergesellen** sucht **Hilsig** in Liebenthal.

7132. **Maurergesellen,**
für Bauten in **Hirschberg** und **Warmbrunn**, können sofort eintreten bei
G. Walter,
Maurermeister in Hirschberg.

7114. **15 — 20**
kräftige Maurergesellen
finden bei gutem Lohn anhaltend dauernde Beschäftigung bei
E. de Lalande, Maurermeister,
(vormals M. Altmann).

6168 **Tüchtige Schneider**
finden bei mir dauernde und lohnende Arbeit. Verheiratheten, die sich hier niederlassen wollen, sichere ich ganze Jahresarbeit zu.
F. V. Grünfeld in Landeshut.

Ein Dampfmaschinen-Führer,
der sich als **nüchtern** und **zuverläßig** auszuweisen vermag, findet Stellung in der Strohstoff-Fabrik von
7157. **Carl August Linke** in **Hirschberg.**

7126 **Tüchtige Maurergesellen**
nimmt noch an der Maurermeister **H. Feist** in Hermsdorf b. Goldberg.

7026. Zum 1. Juli ist
eine Diener-Stelle
bei mir zu besetzen. Meldungen verheiratheter oder unverheiratheter geübter Diener sind unter Beifügung der Zeugnisse im Original oder wörtlicher Abschrift hierher zu richten.
Malitsch bei Jauer. **von Sprenger.**

Ein tüchtiger Malergehülfe

findet dauernde Beschäftigung bei 7128.
J. Spitzer, Maler in Lähn.
Auch kann ein **Knabe** sofort in die Lehre treten.

Zwei bis drei Malergehilfen

finden bald gut lohnende Beschäftigung bei
C. A. Theuer, Maler in Haynau.

7156. **Ein tüchtiger Kellner,**

sowie ein junger, thätiger **Haushälter** finden sofort Beschäftigung bei **H. Gruner.** Felsenkeller.

6865. **Nicht zu übersehen!**

Ein nüchterner, zuverlässiger **Brettschneider** findet bei gutem Lohn eine dauernde Stellung als Erster.
Mühlenbesitzer **Teichler** in Alt-Schönau bei Schönau.

7173. **Dominium Eichberg**

sucht bald einen tüchtigen, unverheiratheten **Großknecht.**

6990 **Gewandte Bleicharbeiter,**

sowie kräftige **Mädchen** finden lohnende Beschäftigung auf der Bleiche zu **Alt-Gebhardsdorf** i. Schl.

Drei zuverlässige Accord-Arbeiter

werden zum Mähen der Wiesen und des Getreides in diesem Jahre gesucht von dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg. Meldungen in
6640. Hirschberg, Bahnhofstraße 48.

7161. Einen **Knecht** oder **Futtermann** zum baldigen Antritt sucht Vermiethsfrau **Otto** am Schildauer Thor.

7027. **Annonce**

Eine zuverlässige, treue **Wirthin**, ohne Anhang, evangel. Confession, wird für einen einzelnen, älteren Herrn zum 1sten Juli c. gesucht. Lohn 40 Thlr. Nur Franco-Adressen sub **P. W.** nimmt die Expedition d. B. zur Weiterbef. an.

Eine sorgsame Wirthin

für eine kleine Haushaltung und zur Pflege zweier Knaben von $1\frac{1}{2}$ und $3\frac{1}{2}$ Jahren, wird zum baldigen Antritt auf's Land gesucht. Näheres bei
7119. **Zimmer** in Petersdorf.

Eine Köchin

kann sich melden bei 6971.
Hauptmann **von Raumer** in Cunnersdorf.

7118. Eine ehrliche, reinliche **Aufwärterin** wird zum sofortigen Antritt gewünscht im neuen Eckart'schen Hause, parterre rechts, Herischdorf.

6852. Das Dominium Kleppelsdorf bei Lähn sucht Termin Johanni, bei gutem Lohn, eine unverheirathete, in allen Zweigen der Viehwirthschaft erfahrene **Viehschleußerin**, welche bereits mehrere Jahre als Schleußerin oder als Großmagd einen derartigen Posten bekleidet hat.
Auch findet daselbst ein unverheiratheter **Ochsenmann** Unterkommen.

Personen suchen Unterkommen.

6994. **Ein junger Mann,**

gelernter Tischler und Mühlenbauer, der längere Zeit als Werkführer in Holzstoff-Fabriken fungirte und mit einfacher Buchführung vertraut ist, sucht in irgend einer Fabrik oder sonstigen Geschäft Stellung als Werkführer oder Aufseher. Gefällige Offerten sub **H. R.** beliebe man gütigst in der Exped. des Gebirgsboten zur Weiterbeförderung niederzulegen.

6986. **A n n o n c e.**

Ein junger **Landwirth**, **praktisch** und **theoretisch** durchbildet, aus **anständiger** Familie, 9 Jahr beim Fach, dem **gute Empfehlungen** zur Seite stehen, jetzt vollständig **militärfrei**, sucht **Term. Johanni** eine **seinen Kenntnissen** angemessene **selbstständigere** Stellung, auch würde er geneigt sein, unter **direkter** Leitung des **Prinzipals** zu wirthschaften.
Gefl. Offerten werden erbeten sub Chiffre **N. N. 100** poste restante Probsthayn.

7109. Ein junger, cautionsfähiger Mann sucht Stellung in jeder Branche; Bureau wird vorgezogen.
Näheres: **Gustav Jahn**, Waldenburg.

7150. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Pfefferküchler** und **Conditor** zu werden, findet bald ein Unterkommen in Warmbrunn bei
E. Leuschner, (vorm. **H. Conrath.**)

7064. Für mein Droguen- und Colonialwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen **Lehrling.**
A. P. Menzel.

7096. Einen **Lehrling** sucht **Geyer**, Buchbindermstr. hier.

7052. Zwei **Lehrlinge** sucht sofort **R. Pantack**, Maler.

7110. Einen **Lehrling** sucht
Karl Spielmann, Kürschner und Mützen-Fabrikant in Liebenthal.

6989. **Ein gewandter Knabe**

rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Barbier** zu werden, kann sofort eintreten bei **A. Zein,**
Heildiener und Barbier in Liebau.

7099. Einen **Knaben** nimmt bald in die Lehre
Rückert, Schmiedemeister.
Alt-Läßig bei Gottesberg.

G e f u n d e n.

7106. Eine gefundene **Mütze** ist abzuholen in Nr. 150 zu Tiefhartmannsdorf.

7151. Ein zugelaufener kleiner, schwarzer **Hund** kann gegen Erstattung der Kosten in der vorm. **Werner**'schen Ziegelei zu zu Kunnersdorf abgeholt werden.

7170. Einen zugelaufenen schwarzen **Pudel** kann Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten in der Z i e g e l e i zu Lähn.

7122. Ein schwarzer **Pudel** hat sich in Hirschberg zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben abholen bei
Ernst Eckert in Gotschdorf.

V e r l o r e n.

7152. Am Dienstag Abend wurde vom Markt bis zur Schwarzbache **ein Vorderrad nebst Kapsel** von einem Kinderwagen verloren. Der Finder desselben wird ersucht, dasselbe abzugeben bei **Dittmann** unter der Kornlaube zu Hirschberg.

7108 **Verloren wurde**

am Sonntag Nachmittag ein grün seidener Regenschirm (En-tout-cas) auf dem Wege von Warmbrunn nach Hirschberg bis zum Bahnhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung in Herischdorf in der Villa Jungnitz bei Warmbrunn abzugeben.

Geldverkehr.

7135. **1000 Thaler**

sind Termin Johanni gegen genügende Sicherheit zu vergeben bei Wittwe **Scoda** in Friedeberg a. Q.

Einladungen.

7137. Montag, den 2. Feiertag, ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** nach Ober-Berbisdorf ergebenst ein **Borrmann.**

7154. **Wernersdorf!**

Den 2. **Feiertag Kränzchen,** den 3. **Schmalbier,** wozu freundlichst einladet **Fischer.**

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Den zweiten Feiertag:

Grosses Concert

des Musikdirector **J. Elger** und dessen Kapelle.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. 7089.

Burg Kynast.

Einem hochgeehrten Publikum von Hermsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 28. d. M. ab mein nach neuester Construction eingerichtetes **Ketten-Carousel** zum Volksfest daselbst aufgestellt habe.
In Anbetracht der vielen Opfer bei dem Unternehmen lade zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.
7020. Hochachtungsvoll
E. Scholz.

Das Unermüdliche und Strebsame des Herrn **A. Bischoff** bietet etwas noch nie Dagewesenes zum Pfingstfest und dürfte ein Jeder dieses kostspielige Unternehmen unterstützen.
Ein Freund jedes Industriellen.

7177. Montag den 2. Pfingstfeiertag ladet Unterzeichneter zu gut besetzter **Tanzmusik** in den Deutschen Kaiser nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet **Tschentscher.**

7178. Dienstag den 3. Pfingstfeiertag ladet zum **Schmalbier** und **Trio** nach Voigtsdorf freundlichst ein
Tschentscher.

Gasthof zur Giesse in Quirl.

Den 2. Pfingstfeiertag **Tanz**, wozu einladet ***Koppe.***

7107. **Tanzmusik** d. 2. Feiertag b. Rüffer in Cammerswaldau.

7171. Auf den zweiten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Gemseschädel** in Kaiserswaldau.

7153. Den hochgeehrten reisenden Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß ich am 28. Mai das

Hotel auf der Schneekoppe

eröffnen werde.
Da mir nunmehr das Hotel auf böhmischer Seite gehört, so bin ich in den Stand gesetzt, jeden Besucher aufzunehmen und nicht wie früher genöthigt, meine Landesbewohner abzuweisen. Um recht zahlreichen Besuch bittend, bemerke ich noch, daß, wer nicht selbst kommen will, das Geld mit Andern schicken kann.
Warmbrunn, im Mai 1871.

Friedrich Sommer.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich die hiesige **Brauerei** von Herrn ***August Teschner*** käuflich übernommen habe und mit dem heutigen Tage für meine Rechnung fortführe.
Prompte und reelle Bedienung versichernd, bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Friedeberg a. Q., den 2. Mai 1871.
Ernst Zimmermann.

Zu künftigem Montag, als den 2. Pfingstfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Rabishau. **Ed. Hoffmann,**
7127. Gastwirth zur Stadt Friedeberg.

Breslauer Börse vom 23 Mai 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{3}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{5}{6}$ à $\frac{3}{4}$ bz. B. Russ. Bankb. $80\frac{3}{8}$ à $\frac{1}{3}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 101 B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) 95 B. Preuß Anl. 4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 83 B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 119 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $86\frac{3}{4}$ bz. G. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{1}{4}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{5}{12}$ à $\frac{3}{8}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $90\frac{3}{4}$ G. Posener Rentenbr. (4) $89\frac{7}{8}$ B. Freiburger Prior. (4) 84 G. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) —. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $91\frac{1}{2}$ bz. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{4}$ G. Freib. (4) $109\frac{2}{3}$ bz. Norschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 181 B. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) — Amerikaner (6) $97\frac{5}{8}$ bz. B. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise

Bolkenhain, den 22 Mai 1871.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	3	—	—	2	7	—	1	24	—	1	4	—
Mittler	2	26	—	2	24	—	2	5	—	1	21	—	1	2	—
Niedrigster	2	22	—	2	19	—	2	2	—	1	18	—	1	1	—

Jauer, den 20. Mai 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	6	—	3	3	—	2	7	—	1	24	—	1	6	—
Mittler	3	—	—	2	27	—	2	5	—	1	21	—	1	4	—
Niedrigster	2	21	—	2	10	—	2	3	—	1	18	—	1	2	—

Breslau, den 23 Mai 1871
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $15\frac{7}{10}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)